

„Salut, Perrier.
Du hast ja gar nichts an.“

„Ist das so ungewöhnlich,
mon cher? Hier zeigt man eben,
was man hat.“



... die kleine, grü-
... prickelnde Ele-
... aus Frank-
... treffen Sie
... überall dort, wo man
... auf sich hält. Und da
... guter Geschmack
... nicht aufzuhalten
... ist, begegnen wir uns
... auch in Deutsch-
... land immer häufi-
... ger. Immer in der
... besten Gesellschaft.
... Immer dort, wo man
... das Savoir-vivre zu
... schätzen weiß.“

„Perrier. Wir kennen uns doch.“

Rennreifenstapel und weitere Acces-
soires aus der Welt des Tempodroms
schaffen Fahrerlageratmosphäre. Die
teuren Düfte der anwesenden Damen
sind in der Nase, die Fantasie
schmeckt das würzige Aroma des Syn-
thetiköls. Die Fantasie wird noch we-
ter angeregt. Durch großformatige
Deko-Poster, T-Shirts, Jacken, Feuer-
zeuge und mehr für die Gäste, Sonnen-
schirme mit Firmenaufdruck bekann-
ter Formel-1-Sponsoren, Informa-
tionsständen von Automobilclubs,
Aktionen von Autozeitschriften, um
einige Möglichkeiten anzudeuten.

Organisation und Durchführung
der Party kosten Geld, keinen Pappen-
stiel. Ein garantiert sechsstelliges
Sümmchen vorweg. Nicht mitge-
rechnet die Aufwendungen des Mana-
gements, um die vielen VIP's jedesmal
in Richtung Flughafen zu bewegen.

Sollten altgediente Partygrößen an
der Feie gehindert werden, müßte man
sie einsperren und den Schlüssel ver-
graben. Doch der Enthusiasmus will
geboren sein. Etwa bei den neu ange-
tretenen Rennfahrern. Da ist es nicht
mit der Zusendung der Eintrittskarte
getan. Wer mit Fug und Recht von
sich behaupten kann, in Spitzenjahren
mehr Formel-1-Fahrer begrüßt zu ha-
ben, als Fürst Rainier bei seinem Emp-
fang in Monaco, hat unzählige Telefo-
nate mit langen Auslandsvorwahl-
nummern, persönliche Gespräche an
den Rennstrecken und -Bars der
Welt hinter sich. Diese kaum beziffer-
baren Kosten verbucht Schäfer unter
der Spalte „Privates“. Es bleiben mehr
als genug Positionen für die direkte
Kalkulation. Damit diese aufgeht,
hängt sich der „wirtschaftliche Direk-
tor“ Presinger in den Wind. Wieder der
Schulterschuß mit der Formel 1. Ohne
Sponsoren drehen sich die dicken
Rennwalzen nicht, oder nur erheblich
langsamer und die Formel-1-Party
wäre nicht „die“, sondern nur eine
Party.

Verlassen wir endgültig die Nieder-
rungen der Finanzen, wenden wir uns
der Verlustierung zu. Der Partygänger
verliert hinter dem Eingang ebenfalls
seinen Geldbeutel aus dem Auge. Für
den Unkostenbeitrag im Einheitswert
hat es sich in dieser Nacht mit Barem.
Was wo in welcher Dosis schraubuliert
und getrunken wird, bestimmen die
Bedürfnisse in den persönlichen Gren-
zen. Alle gehen unter den gleichen Be-
dingungen an den Start: Abendgarde-
robe drüber und gute Laune drin.

Nicht mehr und nicht weniger. PR
ist gut und wichtig, ein lahmer Zock

in jedem Fall schädlich. Dagegen hilft
das „Alles inklusive“. Jeder lädt jeden
zu einem Gläschen Champus ein: Sekt
für mich und meine Freunde. Wenn die
1979 auf die Namen Emerson Fitti-
paldi und Jürgen Drews oder 1987 auf
Ayerton Senna und Heiner Lauter-
bach hören, um so besser. Heute Nacht
wollen wir feiern, alle zusammen auf
einer Party. Daher der generelle Obso-
lute, nicht um ein Drink-Gelage anzu-
zetteln.

Private Atmosphäre mit der ganzen
Intimität, die bis zu 1.500 Gäste inklusi-
ve der Medienvertreter zulassen. Im
wohlverstandenen Party-Sinne stimmt
einfach alles: man flaniert, trinkt hier
ein Schlückchen, ist da ein Häppchen.



Wer mag, futtert sich mit System durch
Fleisch und Schinken, Langusten und
Salaten hinweg bis zu Körben voll fri-
schen Obstes oder Tiefgefrorenem.
Unzählige hübsche Mädchen – 1982
gingen die letzten Hochrechnungen
nahe 800 – sorgen für neuerlichen Ap-
petit. Die Herren tragen viel Seide und
Chrommeier, die Damen wenig Seide
und braune Haut. Alle sind anwesend.
Die Glitter-Aristokratie mit Niveau
gibt provokant und ideenreich den
dekadenten Schliff. Herrschaften mit
Hintergrund und ohne überbottene
Geheimratsecken strahlen erfolgrei-
che, doch nicht steifen Lebenshal-
tung aus. Lebemänner sind zugegen
und zugange. Sehen und gesehen wer-
den, Leben und Leben lassen. Partyge-
flüster: „Ist das nicht der ... Dings, na
Du weißt schon?“, verdrehte Augen
auf bis in tiefen Dekolletés.

Fotografen der verschiedenen Presse-
agenturen und Zeitschriften sowie
Fernsehkameras verfolgen die Kür-
nung der Miss Formel 1; Modelle rä-
keln sich für die Linsen auf den Renn-
wagen. Wo strahlende bis schmechts-
volle Blicke geworfen werden, ist
entweder der Box-Beau René Weller,
der bodygebildete Weltmeister Ralf
Möller oder einer der gestählten For-
mel-1-Piloten in garantiert verdeckter
Sichtweite. Einige wenige sehen den
Sinn des Abends darin, sich mit schwe-
ren Turbulenzen in großen Gläsern
einen unter das Jackett zu brausen. Die
nach Bratkartoffeln riechende Ver-
nunftsydylle hat Pause. Hier ist nicht
nur der Duft der großen weiten Welt,

hier kann sie angefaßt werden. Wen es
drängt, ein Mitglied der Öffentlichkeit
kennenzulernen, spricht es an. Und
siehe da: unter dem feinen Stöffchen
steckt ein Mensch. Vielleicht ein einge-
bildeter Kranker, vielleicht ein netter
Kerl, bestimmt ein Mensch. Mit fort-
schreitender Dauer weichen die Berüh-
rungslängste, verwischen die Grenzen.
Irgendwann verschwinden die allge-
genwärtigen Kameras. Die Miss For-
mel 1 hat es nach der Preisübergabe
angestanden. Tagesordnungspunkt
„Verschiedenes“; die Party geht in die
Vollen. Wer eine Pressekarte hat,
macht sich Gedanken, wie der leicht
ironisierende Artikel aussehen muß,
damit die Leserschaft nicht gar zu
deutlich merkt, wie sehr es ihm heute
taugt. Einerseits ist die kritische Di-
stanz zu wahren, doch nächstes Jahr
werden wieder Pressekarten ausgege-

wahrlich große Nacht... wo dann wieder die Frage auftaucht, welche Kräfte zusammenspielen, um eine Partybombe dieser Durchschlagskraft zu zünden.

Der Vergleich mit der Formel 1 pulst. Um den Erfolgskuchen der Weltmeisterschaft teilen zu können, muß alles stimmen: Auto, Fahrer, Team.

Das DG als Räumlichkeit ist ein reibtaugliches Fahrzeug. Soll es die

richtigbar, wie die Rennen 1987 und 1988 zeigen. Ein Teil des Teams.

Dieser Motor braucht zur optimalen Leistungsentfaltung edle Brennstoffe der flüssigen und festen Form. Die Partykomponente „Wein“, zu der die Speisen zählen, Champagner und Sekt pocken den Tiger in den Tank, die harten Sachen mit den hohen Umdrehungen erinnern in der Wirkung eher an Kerosin und damit's nicht allzu arg

Ein, wenn nicht der, Meissner des bombastisch bestückten kalten und warmen Buffets ist der Münchner Party-Käfer. „Hummer satt“, der Slogan für ein Buffet nach Käfer-Maß, läßt erahnen wie zu Werke gegangen wird, damit niemand darben muß. Aus der Not, wohin mit den versammelten Köstlichkeiten aus Schlaraffia, wurden vielbestaunte Tugenden: Förderbänder, auf denen sonst bestimmungsgemäß die Koffer aus den Blüchen der Touristenbomber zur Verteilung an ihre braun verbrannten Besitzer heranzurufen zum Tischlein-deck-dich umzufunktionieren: darauf will erst mal gekommen sein.

Wie noch mehr „Ahs“ und „Ohs“ erklingen, die Fütterung der Partylöwen zur Attraktion des Abends überhaupt wird?

Indem sie auf dem Abstellgleis erfolgt.

So geschehen unter anderem auf der 3. Formel-1-Party 1981. Die Bundesbahn ließ sich für Geld und gute Worte acht Gesellschaftswagen abschwatzen, die von Käfer mit 400 Kilo Langusten, 100 Kilo Braten, 40 Kilo Lachs und anderen Delikatessen zu einem pompösen Gourmet-Zug aufgerüstet wurden.

Die insgesamt 300 m lange Kalorienbombe der Superlative hatte wohlverboogen auf den Schienen ihrer laschbringenden Vernichtung. Dem einsetzenden Rätselraten der Hungerigen, wo denn die Nacht der langen Esser stattfindet, wurde bis zur Eröffnung der heißen Schlacht am gemischt temperierten Buffet mit verschmitztem Achselrücken begegnet. Die Auflösung aller Mutmaßungen – Pessimisten freundeten sich allmählich mit dem Gedanken der zwangsverordneten Null-Diät an – fand frenetisch bis aufatmende Begeisterung. Nach erfolgter Eenterung der Feinkost-Barrikade durch die Meute durften sich die anwesenden Manager der Schlaf- und Speisewagen-gesellschaft manch stichelnde Frozzelei anhören. Wie ungerrecht. Ein alter Mann ist kein D-Zug, und die rollenden Restaurants der Bahn können kein Formel-1-Party Buffet sein.

Was Heckflossen und Schürze für die Karosserie, sind Dekoration und Gestaltungsideen für das Stimmungsbild der Nacht: optischer Reiz und Leistungskomponente. Attraktiv ist das Dorian Gray allemal, zur Formel-1-Party wird es authentisch. Kein Pappmaché, sondern Original Formel-1-Rennet, Procar-Serien-Sportwagen,

klopft und die Pleuelstangen an Ort und Stelle bleiben, sind die wichtigen Kühlflüssigkeiten ohne C₂H₅OH für die lange Nacht bereitzuhalten. Diese Säfte haben Namen, manche bürgen für Spitzenqualität und eben diese stel-

len Kontingente als Nachweis zur Verfügung.

Punkt 21.00 Uhr wird am Anlasser gedreht, doch so richtig geht's erst nach Mitternacht zur Sache. Eine Stunde vorher ist der beste Zeitpunkt zur Verabreichung der Festbrennstoffe. Wieder unter Einschaltung von Spezialisten, die die Frage, womit denn nun die Sättigungsgrenze erreicht werden soll, zur masochistischen Entscheidungsquälerei treiben können: Die Schere vom Hummer, ein Scheibchen von der Wildgelatine oder doch lieber von der feinen Pastete oder – am besten – von allem etwas?



Spitzenleistung einer Formel-1-Party erbringen, ohne auf der Strecke zu bleiben, muß es modifiziert, getunt werden. Die Rennstallbesitzer Schüler & Preisinger verfügen über das notwendige technische und wirtschaftliche



Wissen sowieso über die Kontakte, die ihr Fahrzeug für eine Rennnacht unwiderstehlich machen. Der technische Direktor Schüler, ein Garant für die Grundgeschwindigkeit, macht den Wagen schnell, sehr schnell.

Der Motor jeder Party sind die Gäste. Jeder Gast mindestens ein PS; die Turboladung bringen die Prominenten aus allen Bereichen, die Beautys, die Persönlichkeiten. Zur Forcierung seiner Hand am gesellschaftlichen Turbolader griff unterstützend der Playboy ein. Nicht immer mit soviel Dampf wie zu dessen zehnjährigen Jubiläum und ebenfalls nicht unver-

- 25. 01. '80 Nach 20 Jahren siegen wieder bundesdeutsche Fahrer bei der Rallye Monte Carlo: Walter Röhrl und Christian Giesecke
- 05. 02. '80 Die Ruhmkohle AG verzeichnet erstmals seit ihrer Gründung Profit
- 13. 02. '80 In Lake Placid (USA) beginnen die Olympischen Winterspiele
- 23. 03. '80 Der gestürzte Schah des Iran verläßt das Exil in Panama und geht nach Ägypten
- 27. 03. '80 Bohrinsel „Alexander Kieland“ kentert vor Norwegen, 123 Menschen sterben
- 06. 04. '80 In der Bundesrepublik Deutschland wird bis Ende September erstmals Sommerzeit eingeführt
- 15. 04. '80 Dem deutschen Spielfilm „Die Blechtrommel“ von Volker Schlöndorff wird in Hollywood ein „Oscar“ verliehen
- 25. 04. '80 US-Militäraktion zur Geiselnahme in Iran scheitert



- 29. 04. '80 Sir Alfred Hitchcock (* 13. 8. 1899), britischer Filmregisseur, gestorben
- 30. 04. '80 Königin Juliana der Niederlande dankt ab, Beatrix wird gekrönt
- 15. 05. '80 Das Nationale Olympische Komitee der Bundesrepublik Deutschland beschließt Boykott der Spiele in Moskau
- 21. 05. '80 Teile der Berliner Kongreßhalle („Schwangers Auster“) stürzen aufgrund von Materialermüdung ein
- 28. 05. '80 In Madrid wird Nottingham Forest Europacup-Sieger der Landesmeister mit 1:0 über den HSV
- 03. 06. '80 Langjähriger Nationaltrainer Sepp Maier, dessen Karriere ein Autounfall beendet, macht sein Abschiedsspiel bei Bayern München gegen die Nationalität
- 01. 07. '80 Franz Beckenbauer wechselt für 1,5 Millionen DM von Cosmos New York zum Hamburger Sportverein



- 19. 07. '80 Olympische Sommerspiele in Moskau eröffnet
- 25. 07. '80 Die Kinder des deutschen Korrespondenten (ZDF) Dieter Krostzucker und ihr Cousin werden in der Toskana entführt
- 14. 08. '80 Streiks in Polen, die im Juli begannen, greifen auf Danziger Lenin-Werft und andere Betriebe und Städte über
- 15. 08. '80 Mit Pontifikalamt und Prozession wird in Köln das Domkapitel geweiht
- 05. 09. '80 Als längster Straßentunnel der Welt wird in der Schweiz der Gotthard-Tunnel eröffnet
- 06. 09. '80 2. Playboy-Formel-1-Party mit Bizz-Flug der Teilnehmerinnen der Wahl
- 18. 09. '80 Bundesdeutscher UNO-Botschafter Rüdiger von Wechmar wird für ein Jahr zum Präsidenten der Vollversammlung gewählt
- 22. 09. '80 Offener Krieg zwischen Iran und Irak
- 22. 09. '80 Zwischen der Bundesregierung und dem Verband Deutscher Flugleiter kommt es im Streit um Kosten des Fluglotsenstreiks zu einem Vergleich; der Verband zahlt bis Ende 1985 eine Million DM

- 29. 09. '80 Bei Anschlag auf Münchener Oktoberfest kommen 13 Menschen ums Leben
- 29. 09. '80 Formel-1-Weltmeister wird der Australier Alan Jones
- 01. 10. '80 Die am 25. 7. 1980 in der Toskana entführten Kinder des ZDF-Korrespondenten Dieter Krostzucker und ihr Cousin Martin Wächter werden nach Lösegeldzahlungen freigelassen
- 05. 10. '80 Bundestagswahl bestätigt SPD/FDP-Koalition, Union bleibt stärkste Fraktion
- 09. 10. '80 DDR verdoppelt den Zwangsumtausch für Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland
- 13. 10. '80 „Greenpeace“ und andere Organisationen protestieren gegen Verschmutzung der Nordsee

- 14. 10. '80 Spanischer Fußballklub FC Barcelona kauft Bernd Schuster vom 1. FC Köln für 3,6 Millionen DM



- 04. 11. '80 Republikaner Ronald Reagan wird zum Präsidenten der USA gewählt. Der bisherige Präsident Jimmy Carter erhält 41 Prozent der Stimmen, Demokraten verlieren erstmals seit 26 Jahren die Mehrheit im Senat
- 15. 11. '80 Papst Johannes Paul II. besucht die Bundesrepublik Deutschland
- 18. 11. '80 Bundeskanzler Helmut Schmidt tritt in den USA u.a. mit dem zukünftigen Präsidenten Reagan zusammen
- 27. 11. '80 Zweiter Geburtstag DORIAN GRAY



- 08. 12. '80 John Lennon, britischer Popmusiker (Beatles), gestorben



1980: Lufthansa-Servicechef, Chefkoch Hans-Joachim Beck (17. April) — Photo: G. von der Goltz



1980: Lufthansa-Servicechef, Chefkoch Hans-Joachim Beck (17. April) — Photo: G. von der Goltz



1980: Lufthansa-Servicechef, Chefkoch Hans-Joachim Beck (17. April) — Photo: G. von der Goltz



1980: Lufthansa-Servicechef, Chefkoch Hans-Joachim Beck (17. April) — Photo: G. von der Goltz



1980: Lufthansa-Servicechef, Chefkoch Hans-Joachim Beck (17. April) — Photo: G. von der Goltz



1980: Lufthansa-Servicechef, Chefkoch Hans-Joachim Beck (17. April) — Photo: G. von der Goltz



1980: Lufthansa-Servicechef, Chefkoch Hans-Joachim Beck (17. April) — Photo: G. von der Goltz



1980: Lufthansa-Servicechef, Chefkoch Hans-Joachim Beck (17. April) — Photo: G. von der Goltz



1980: Lufthansa-Servicechef, Chefkoch Hans-Joachim Beck (17. April) — Photo: G. von der Goltz



1980: Lufthansa-Servicechef, Chefkoch Hans-Joachim Beck (17. April) — Photo: G. von der Goltz



1980: Lufthansa-Servicechef, Chefkoch Hans-Joachim Beck (17. April) — Photo: G. von der Goltz

LSG: in 22 Jahren an die Spitze

Lufthansa-Tochter eines der größten Catering-Unternehmen Europas

Als im April 1966 die LSG Lufthansa Service GmbH als selbständige Tochter der Deutschen Lufthansa gegründet wurde, ahnte wohl niemand, daß die LSG 22 Jahre später an der Spitze der Flugcatering-Unternehmen Europas stehen würde. Mit mehr als 4500 Mitarbeitern in der Bundesrepublik Deutschland versorgt die LSG neben den Fluggesellschaften des Lufthansa-Konzerns — Deutsche Lufthansa, Condor, DLT — noch etwa 80 weitere Fluggesellschaften mit erlesenen Mahlzeiten und Getränken.

So erreichen denn auch die Jahresverbrauchsdaten aller 13 Betriebe der LSG, inklusive der Tochtergesellschaft in Berlin und des Betriebes in Kairo, Größenordnungen, die nur schwer vorstellbar sind: 520 Tonnen Käse, 172 Tonnen Rinderfilet, 21 Tonnen Hummer, um nur einige zu nennen. Allein mit den 390 Tonnen Butter könnte mühelos die Strecke Frankfurt-Bonn bewältigt werden, würden sie Päckchen an Päckchen hintereinandergelegt.

Die Menge allein ist es aber nicht, die den weltweit guten Ruf der LSG Lufthansa Service GmbH begründet hat. Vielmehr ist es neben der Zuverlässigkeit vor allem die Fähigkeit, auch bei großer Quantität Spitzenprodukte, das heißt konkret, lufthansische Köstlichkeiten, termingerecht zu produzieren. Wenn auch modernste Technik zur Arbeiterleichterung eingesetzt wird, ohne qualifizierte Mitarbeiter könnte der hohe Qualitätsanspruch nicht erfüllt werden. So gehören beispielsweise auch die Küchenmeister der LSG der renommierten Chaire de Maître an.

Um ihre Kochkünste genießen zu können, muß aber nicht unbedingt ein Flug gebucht werden. Denn mit dem LSG Lufthansa Party Service bietet die LSG auch den Gästen am Boden kulinarisches. Mehrere tausend Veranstaltungen, von der Garten-Party bis hin zum großen Empfang, beliefern der LSG Lufthansa Party Service jährlich weltweit, wobei die logistischen Erfahrungen hierfür aus dem Flugcatering stammen.

Darüber hinaus sorgt ein eingespieltes und speziell geschultes LSG-Team dafür, daß keine Wünsche offen bleiben. Das Buffet mit Spezialitäten, denen selbst verwöhnte Feinschmecker ein Lob zollen müssen, die Auswahl von Geschir, Besteck und Gläsern und der Ablauf des Service sind bis ins Detail auf die Wünsche des Gastgebers zugeschnitten. Natürlich sorgt der LSG Lufthansa Party Service auch für das entsprechende Ambiente. Dabei spielt es keine Rolle, ob in New York ein Abend in bayerischer Atmosphäre gestaltet werden soll, oder in unseren Ländern Western Flair die Menukompositionen des „American Dream“ erst richtig zur Geltung bringen.



Flugcatering ist die Hauptaufgabe der LSG Lufthansa Service GmbH. Deshalb gehören die Hubfahrzeuge der LSG zum alltäglichen Bild auf den großen Verkehrsflughäfen.



Hummer und Champagner: Klassische Komponenten eines stilvoll arrangierten Buffets.



Liebevoll werden selbst ausgefallene Wünsche — wie hier die Geburtstagstorte — erfüllt.

Text/Fotos: LSG

Weitere Informationen zum LSG Lufthansa Party Service sind über die LSG Lufthansa Service GmbH, Lyoner Str. 20,

6000 Frankfurt 71 oder über den LSG-Betrieb auf einem der großen Deutschen Flughäfen zu erhalten.

Männer den Einladungen der Familie Schüler, sich fernab von Zwang und Konvention des aufreibenden Formel-1-Zirkusses in deren Penthouse der vitalisierenden Zerstreung hinzugeben. Mit Schnittchen von Tamara, den Kellerbeständen von Gerd und Geschichten von James, Jody, Jochen, Mario, deren klangvolle Nachnamen der rennsportbegeisterten Welt wie satte Motorpower in den Ohren klingen: Hunt, Checkter, Mass, Andretti und viele andere.

Hatten die Aufwärmrunden in den Privatgemächern die Triebwerke der Beteiligten auf den nötigen Betriebsdruck gebracht, folgte der Zug durch die Gemeinde Heidelberg, in denen Schüler & Presinger einige Lokale ihr Eigen nennen (Es gibt Schlimmeres für den Ruf eines Lokals, als sich mit der absoluten crème de la crème des Rennsports vor dem Tresen aufzubauen.)

Brach die Sperrstunde das Rennen vorzeitig ab, wurde der Gewinner der Nacht dann wieder auf der Schüler'schen Privatpiste festgelegt. Ohne Leistungsdruck und Stoppuhr, aber auch ohne Materialprobleme und leidige Spritlimits. Kleinere Fahrwerksinstabilitäten konnten demzufolge nicht auf schlechte Bereifung abgeschoben werden.

Diese Feten wurden unter den Piloten bereits seit Jahren als Geheimtip gehandelt, als 1978 das DG seine Pforten öffnete. „Wir sehen uns in Hockenheim“, hieß auch: „Wir sehen uns bei Gerd.“ Und der wäre nicht er selbst, wenn das „ich hab da eine Idee“ nicht spätestens zum Großen Preis von Deutschland anno 1979 durch die kleinen grauen Zellen gebildet wäre.

„Der Gedanke, für die Fahrerkollegen ein Solo nach Maß auf das DG-Parkett zu legen, kam früh und mit großer Faszination.“

Eine Party im Programm des beachtlichsten Zirkusses der Welt mußte ganz einfach eine gute Nummer werden, um nicht

als Pausenclownerie verlacht zu werden. Eine echte Herausforderung. Mir waren die beiden Alternativen deutlich vor Augen: Entweder schlägt diese Party ein wie der Hammer und ist mit ihrer PR-Wirkung nicht mit Geld zu bezahlen; oder schlägt auf uns ein wie ein Hammer, der höllische Beulen hinterläßt, wenn nicht sogar Löcher reißt. Nie kurbeln wir mehr, als jeweils im Frühjahr/Sommer vor dem Rennen. Ohne Wenn und Aber.“

Was bitte ist „kurbeln“? All diejenigen Maßnahmen, die erforderlich sind, um eine solche Fete auf die Beine zu stellen. Erst wenn am Abend vor Trainingsbeginn die Formel 1 bis sieben in der früh feiert, sind monatelange Vorbereitungen abgeschlossen. Es ist wie mit einem guten Essen. Steht es erst auf dem Tisch, weiß nur eine(r), wieviel Arbeit in maximal ein bis zwei Stündchen verputzt wird. Was bleibt, ist der vergängliche Eindruck des guten Geschmacks.

Der faszinierende Partygedanke muß Schüler früh gekommen sein. Die erste Formel-1-Party war genauso perfekt ausgelegt wie die nachfolgenden, denen Tradition nicht nur nachgesagt wird: Die Tradition in der Umsetzung der Erkenntnis, wonach Qualität niemals aus der Mode kommt.

Wein, Weib und Gesang! Diese Grundfesten des Amusements dürfen nicht fehlen, konnten aber nicht genügen, sollte das Fest im Vergleich mit der Formel 1 bestehen. Rasanz bis an die Grenze der Belastbarkeit, des Machbaren war zu leisten.

Die Laudas werden Weltmeister, den Titel verdient das ganze Team. Ein solches muß zunächst gefunden und zusammengestellt werden, um das Dorian Gray als Sieger über die Ziellinie zu pushen.

Die Komponente „Gesang“ bereitete keine logistischen Schwierigkeiten. Die rennerprobte Anlage war vorhanden. Dazu Live-Acts auf der Bühne, paßt. Nächster Punkt auf der Checkliste: Weib. Immer ein wichtiges Partyelement. Dann noch Formel 1 und Frauen, schon eine symbiotische Verbindung. Die Fliegenpatzche mußte kreisen. Wer hat die Kartei in Sachen Frauen überhaupt, eigenes Interesse an der ausgefallenen Partyidee und auch noch gewichtige publizistische Worte zu reden?

Ein Termin mit den zuständigen Herren des Männermagazins „Playboy“ war schnell vereinbart, diese ebenso zügig begeistert: Wir sind dabei!

„Es gibt eine hundertprozentige Garantie für Superfeste: die Kombination aus Formel 1, Playboy und der Frankfurter Super-Disco Dorian Gray“, war dann auch zu lesen (Playboy 10/81). Ein Schreibfehler? „Hundertfünfzigprozentige Garantie“ war sicherlich gemeint. Oder was?!

Auch der Playboy hat gekurbelt, stellte ein Budget zur Verfügung. Die Playmate-Hunts mit den Tageszeitungen als Treiber quer durch die Discos der Großstädte fanden ihren Maß-Formel 1 krönenden Abschluß im Dorian Gray. Zu den Partys lud der Playboy seine wichtigsten Anzeigenkunden ein, hatte viele hübschen Mädchen mit und ohne Bunny-Kostüme im Tröb, machte Prominenten das Erscheinen schmackhaft.

Zu welchen Beiträgen die Mannen des größten erotischen Bilderbuchs und der größten literarischen Zeitschrift Deutschlands auf dem Partysektor fähig sind, zeigten sie konsequent im Jahre 1982. Aufbauend auf dem know-how der Partyprofessionals des DG schenkte sich der Playboy-Germany zu seinem zehnjährigen Geburtstag im Konglomerat mit der 4. Formel-1-Party eine



Die Damen gehen... auf dem Weg zum... (Caption partially obscured)



Die Damen gehen... auf dem Weg zum... (Caption partially obscured)



Die Damen gehen... auf dem Weg zum... (Caption partially obscured)



Die Damen gehen... auf dem Weg zum... (Caption partially obscured)



Die Damen gehen... auf dem Weg zum... (Caption partially obscured)



Die Damen gehen... auf dem Weg zum... (Caption partially obscured)



Die Damen gehen... auf dem Weg zum... (Caption partially obscured)



Die Damen gehen... auf dem Weg zum... (Caption partially obscured)



Die Damen gehen... auf dem Weg zum... (Caption partially obscured)



Die Damen gehen... auf dem Weg zum... (Caption partially obscured)





DIE DORIAN GRAY FORMEL-1-PARTY

„Mein Geschmack
ist ganz einfach:
ich bin mit dem Besten
zufrieden.“
Oscar Wilde



Man nehme: Das Fluidum schneller Autos, schöne Frauen, prickelnden Champagner, erlesene Speisen; mixe alles mit feinem Dosierhändchen und lasse den Extrakt mit seiner aromatisierend-erotisierenden Ausstrahlungskraft stilvoll im Dorian Gray zur Geltung kommen. Dieses Gemisch voll Männerträumen läßt Partyvisionen zur Wirklichkeit werden, macht Reizen erliegen.

Das muskelstrotzende Parade Pferd der Partykavallerie, die Dorian Gray-Formel-1-Party, ist der Grand Prix der Erlebnisgastronomie. Wie alle guten Ideen zufällig geboren und dann umsichtig aufgebaut.

Bevor sich am 25. 7. 1979, 21.00 Uhr MEZ die Starterflagge ein erstes Mal vor langen Beinen und erwartungsfrohen Mienen senken konnte, hatten die eigentlichen Gladiatoren der Arena bereits mehrere inoffizielle Trainingsrunden absolviert.

Wer einmal Rennbenzin getrunken hat, bleibt diesem starken Saft verfallen. Wie Schüler, dessen liebotes Geräusch noch heute 400 PS aus acht Zylindern ist – ungodämpft, versteht sich.

Der Rennfahrer a. D. und aufsteigende Gastronom lebte noch in Heidelberg, als die warm-ups zur Formel-1-Party stattfanden. An den Boxen und im Fahrerlager konnte Schüler in Erinnerungen schwelgen und viel Benzin reden, alte Freundschaften pflegen und neue Bekanntschaften schließen. Nicht ohne Folgen. So anregend-aufregend die Pisten- und PS-Atmosphäre ist, so konzentrationsfordernd ist sie auch, zumal für die Lenker der Hochgeschwindigkeitsgeschosse. Entspannung, Zerstreung tut Not.

Nur wer ein guter Gastgeber ist, kann ein guter Gastronom sein. Ganz im privaten Zirkel und als parte fern-Veranstaltung folgten die schnellen



Diekmann sagt:
-Die aktuellen
Trendartikel -
steigende Umsätze
in unserem
Verkaufsgebiet-





spirituosen diekmann



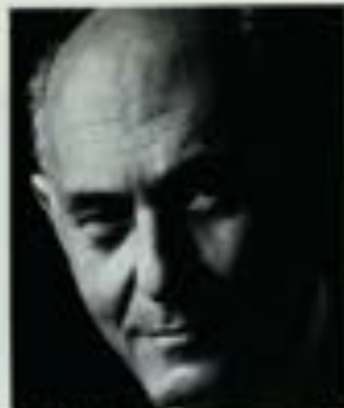
Möchten Sie ein Vereinsfest ausrichten, Ihre Geschäftsfreunde mit einem erlesenen Tropfen erfreuen, im Privatbereich einen Anlaß gebührend feiern oder über einen Empfang für Ihre Gäste zu einem unvergeßlichen Ereignis werden lassen, dann finden Sie in unserem etwa 1.300 Artikel umfassenden Getränkeassortiment bestimmt das Richtige.

Wir führen für Sie ein vielfältiges Angebot an internationalen Spirituosen - über 600 erlesene Weine u. a. Bordeaux, Burgund, Loire, Elsaß oder Provence - Sekt und Champagner von hochwertiger Qualität.

Überzeugen Sie sich selbst.

Spirituosen Diekmann • Austraße • 6721 Zeiskam

Telefon 06347/2031-34



Seelig, Velt, Berger

„So lang, wie Wert zu Frankfurt“

„EIN GUTER BODEN FÜR TALENTE“

Wer etwas im Leben erreichen will, bleibt in Frankfurt nicht auf der Straße. Dem talentierten Nachwuchs stehen alle Türen offen, und die Menschen dahinter haben immer ein offenes Ohr für persönliche Vorstellungen. Ausbildung und Fortbildung möchten in Frankfurt schon seit jeher Schule.

Auch Industrie und Wirtschaft leisten ihren Beitrag, um die Chancen für jeden einzelnen noch zu verbessern. Wer in dieser Stadt sein Ziel sucht, findet immer Menschen, die ihn aufnehmen, um den Weg ein kleines Stück zu ebnen.



Frankfurt, Ralf Schmitt - eine... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, die... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



Frankfurt, ein... (Caption partially obscured)



1985: Eine Sängerin singt in einem Club.



1985: Ein Mann lächelt.



1985: Ein Mann lächelt.



1985: Ein Mann und eine Frau.



1985: Ein Mann und eine Frau.



1985: Ein Mann und eine Frau.



1985: Eine Sängerin singt.



1985: Eine Gruppe von Menschen.



1985: Eine Gruppe von Menschen.



1985: Eine Gruppe von Menschen.



1985: Ein Mann und eine Frau.



1985: Eine Gruppe von Menschen.



1985: Eine Gruppe von Menschen.



1985: Eine Gruppe von Menschen.



1985: Eine Gruppe von Menschen.



1985: Eine Sängerin singt.



1985: Eine Sängerin singt.



1985: Eine Sängerin singt.



1985: Eine Sängerin singt.



1985: Eine Sängerin singt.



1985: Ein Mann und eine Frau.



1985: Ein Mann und eine Frau.



1985: Ein Mann und eine Frau.



1985: Ein Mann und eine Frau.



1985: Ein Mann und eine Frau.

- 04. 01. '81 Britische Polizei nimmt Peter Sutcliffe unter dem Verdacht fest, als „Yorkshire Ripper“ 13 Morde begangen zu haben.
- 08. 01. '81 Im Schachturnier um die Herausforderung des Weltmeisters Anatol Karpow gibt der Deutsche Robert Hübner gegen den Sowjetrussen Wiktor Kortschnoi auf.
- 19. 01. '81 52 US-Geseln nach 444 Tagen Gefangenschaft im Iran freigelassen.
- 23. 01. '81 Todesurteil gegen südostasiatischen Oppositionsführer Kim Dae Jung wird nach internationalen Protesten in lebenslange Haft umgewandelt.
- 04. 02. '81 Andreas Nischwitz und Tina Riegel erringen Silbermedaille bei der Eiskunstlauf-Europameisterschaft in Innsbruck.
- 23. 02. '81 Putschversuch in Spanien durch rechtsextremistische Militärs.
- 06. 03. '81 Untersuchungen ergeben, daß rote Asche auf Sportplätzen zum Teil arsenhaltig und gefährlich bei Verletzungen ist.
- 18. 03. '81 Bundestag beschließt Erhöhung der Branntwein- und Mineralölsteuer, die den Benzinpreis ab April um acht Pfennig/Liter steigen läßt.
- 20. 03. '81 Frühere argentinische Präsidentin Isabel Perón wegen Aneignung öffentlicher Gelder zu acht Jahren Haft verurteilt.
- 30. 03. '81 US-Präsident Ronald Reagan bei Attentat verletzt.
- 18. 05. '81 Schriftsteller Lew Kopelow verliert.
- 18. 05. '81 Im zweiten Wahlgang der französischen Präsidentschaftswahlen siegt der Sozialist François Mitterand.
- 12. 05. '81 Papst Johannes Paul II. wird bei einem Attentat in Rom von türkischem Attentäter schwer verletzt.
- 22. 05. '81 In Großbritannien wird der „Yorkshire Ripper“ wegen 13 Frauenmorden zu lebenslanger Haft verurteilt.
- 28. 05. '81 Bundestag unterstützt mehrheitlich die Bundesregierung bei Einhaltung des NATO-Doppelbeschlusses.
- 01. 06. '81 Verkehrsminister des Bundes und der Länder beschließen, vor einer Strafe für Nichtanlegen der Sicherheitsgurte erst Erfahrungen anderer Länder abzuwarten.
- 07. 06. '81 Israel zerstört Atomreaktor im Irak.
- 11. 06. '81 Berliner Senat unter Richard von Weizsäcker (CDU) gewählt.
- 01. 07. '81 SPD-Vorsitzender Willy Brandt zu Gesprächen mit Leonid Breschnew in Moskau.
- 22. 06. '81 Papst-Attentäter Mehmet Ali Agca wird von einem römischen Schwurgericht zu lebenslanger Haft verurteilt.
- 26. 07. '81 3. Formel-1-Party mit Chi Coltrane



1985: Ein Mann in Uniform.

- 06. 08. '81 Anwar As Sabet, Staatspräsident von Ägypten, Opfer eines Attentats.
- 10. 08. '81 Bei einer Friedenskundgebung versammeln sich in Bonn etwa 300.000 Menschen.
- 13. 08. '81 Bundeskanzler Helmut Schmidt wird ein Herzschrittmacher eingesetzt.
- 14. 08. '81 Mit einem Sieg über Österreichs Nationalteam beim 3:1 in Wien sichert sich die Bundesrepublik Deutschland die Teilnahme an der Fußball-WM 1982 in Spanien.
- 18. 08. '81 Bundesdeutsche Junioren-Fußballnationalmannschaft wird Weltmeister bei Turnier in Australien.
- 08. 09. '81 Niki Lauda will wieder Formel-1-Rennen fahren.
- 12. 09. '81 US-Raumfähre „Columbia“ startet zum zweiten Raumflug.
- 15. 09. '81 Unruhen bei Protesten gegen Bau der Starbahn West für Frankfurter Flughafen.
- 22. 09. '81 Leonid Breschnew in Bonn.
- 28. 09. '81 3. Geburtstag DORIAN GRAY mit Circus Roncalli.
- 30. 09. '81 In Genf beginnen Verhandlungen zwischen Warschauer Pakt und NATO über Mittelstreckentraktaten.
- 13. 10. '81 In Polen übernimmt ein Streitkräftechef die Macht und erklärt das Kriegrecht.
- 12. 10. '81 Auf Einladung des DDR-Schriftstellers Stephan Hermlin diskutieren Literaten aus Ost und West in Ost-Berlin über „Frieden in Europa“.
- 15. 10. '81 UNO-Vollversammlung wählt Javier Pérez de Cuellar (Peru) zum neuen Generalsekretär.
- 28. 10. '81 Karl-Heinz Rummenigge vom FC Bayern München zu Europas Fußballer des Jahres gewählt.
- 31. 10. '81 Nach Auskunft der Mineralölgesellschaften haben die Bundesbürger 1981 im Durchschnitt 90 Liter Benzin weniger verbraucht als im Vorjahr.
- 29. 01. '81 Großbritanniens Thronfolger Charles, Prince of Wales, heiratet in London Lady Diana Spencer.
- 31. 07. '81 Start der englischen zweiten Fußball-Bundesliga.
- 07. 08. '81 Europäische Gemeinschaft verichtet eine Million Tonnen Obst und Gemüse, um Preise stabil zu halten.
- 09. 08. '81 US-Präsident Ronald Reagan gibt Verbindeten den Bau der Neutronenbombe bekannt.
- 28. 08. '81 Bundesluftwaffe verliert den 200. Startflieger durch Absturz.
- 09. 09. '81 Das Bundesarbeitsgericht billigt weiblichen Mitarbeitern eines Gelenkchirurgen Fotolabors gleiche überbetriebliche Zulagen wie den Männern zu.
- 18. 09. '81 Pablo Picassos Bild „Guernica“ wird von New York nach Madrid gebracht.
- 13. 09. '81 Bei Springreit-Europameisterschaft in München erringt Paul Schockemöhle Gold in der Einzelwertung, die bundesdeutsche



1985: Ein Raketenstart.



06. 01. '85 Das Masters-Tennisturnier der Junioren gewinnt in Birmingham der 17-Jährige Boris Becker durch einen Versatztieg im Finale über den Schweden Stefan Edberg.

18. 01. '85 Auf ausgewählten bundesdeutschen Autobahnstrecken läuft ein Großversuch über die Auswirkungen eines Tempolimits von 100 km/Std. an.

18. 01. '85 Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland wird Smogalarm der Stufe III ausgerufen.

02. 07. '85 Der 17-jährige Tennisspieler Boris Becker aus Leimen wird durch einen Versatztieg über den US-Amerikaner Kevin Curren Sieger in Wimbledon.

09. 07. '85 Das Bundesgesundheitsministerium spricht erstmals eine Warnung vor dem Genuß österreichischer Weine, die mit dem Frostschutzmittel Dithylen-glykol versetzt sind, aus.

13. 07. '85 Das Live-aid-concert, eine Fernseh-sendung zugunsten der Afrikaner, verfolgen Millionen von Rockfans in 50 Staaten.

21. 07. '85 Bei den Fecht-Weltmeisterschaften in Barcelona gewinnt das bundesdeutsche Team drei Goldmedaillen.

21. 07. '85 7. AvD Playboy-Formel-1-Party
06. 08. '85 Aus Baden-Württemberg wird ein Flüssige-Skandal bekannt, Nudelhersteller sollen bis zu sechs Tagen betrübete Hühnerfleisch für ihre Teigwaren verwendet haben.



11. 03. '85 Michail Gorbatschow wird als Nachfolger des verstorbenen Konstantin Tschernenko zum neuen Generalsekretär der KPdSU gewählt.

12. 03. '85 USA und UdSSR eröffnen in Genf die Verhandlungen über Atom- und Weltraumwaffen.

15. 04. '85 Der deutsche Golfspieler Bernhard Langer gewinnt das Masters-Golfturnier in Augusta USA.

18. 04. '85 Die Anbetung der Heiligen Drei Könige von Andrea Mantegna wird in London für 31,35 Millionen DM versteigert. So viel ist noch nie für ein Gemälde bezahlt worden.

02. 05. '85 Der 11. Wirtschaftsgipfel wird in Bonn eröffnet.

11. 08. '85 Mit sechs Goldmedaillen kehrt der bundesdeutsche Schwimmer Michael Groß von den Europameisterschaften in Sofia zurück.

14. 08. '85 Die bundesdeutschen Hochseesieger gewinnen zum dritten Mal den Admiral's Cup.

22. 09. '85 Axel Springer gestorben.

16. 10. '85 In Hessen einigen sich die SPD und die Grünen auf die Bildung einer Koalition.

30. 10. '85 Die Raumfähre Challenger startet zum erstmalig unter wissenschaftlicher Leitung der Bundesrepublik Deutschland stehenden Raumflug mit zwei bundesdeutschen Wissenschaftsrastronauten.



18. 11. '85 US-Präsident Ronald Reagan und der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow kommen zu zweitägigen Gipfelgesprächen in Genf zusammen.

27. 11. '85 Der Halleysche Komet nähert sich auf seinem Weg zur Sonne auf 92,9 MM km der Erde.

04. 12. '85 Die Deutsche Bank teilt mit, daß Friedrich Karl Flick seinen ganzen Unternehmensbesitz an das Kreditinstitut verkaufen wird.

10. 12. '85 In Stockholm und Oslo werden die Nobelpreise verliehen.

11. 12. '85 Im bayerischen Ort Wackersdorf werden – unter dem Schutz eines starken Polizeiaufgebots – die Rodungsarbeiten für den Bau der geplanten Wiederaufbereitungsanlage für abgebrannte Kernbrennstoffe begonnen. Am 14. Dezember beteiligen sich an einer Großdemonstration in Wackersdorf nach Angaben der Veranstalter 40.000 Atomkraftgegner.



High Hair

TOPAKTUELL.
HAARWACHS.

FORMT.
GLÄNZT.

Läßt sich
problemlos
ausspülen.
Ideal für
extravaganantes
Frisurenstyling.



WO DER TREND IST,
IST HIGH HAIR.
EXCLUSIV BEIM FRISEUR.

WELLA



DAVIDOFF DIE CIGARETTE



FINEST VIRGINIA BLEND
FOR A PREMIUM KING SIZE CIGARETTE



1984



Ein Foto von... 20 Jahre... Nacht...
Foto: ...

...
Foto: ...

...
Foto: ...



...
Foto: ...

...
Foto: ...

...
Foto: ...



...
Foto: ...

...
Foto: ...

...
Foto: ...

...
Foto: ...

Night-Life

ODER: DIE NACHT IST NICHT ALLEIN ZUM SCHLAFEN DA

Acht Stunden sind kein Tag – aber auch keine Nacht.

Nach Einbruch der Dämmerung beginnt für viele Menschen das „eigentliche“ Leben, in dem man sich Eindrücke und Ausblicke verschafft; auf-tunkt für den neuen Tag, der kommt. Für den notorischen Nachtschwärmer, aber auch für den sporadischen Bummler zwischen Dämmerung und Morgengrauen gibt es hunderterlei Möglichkeiten, sich die nötige Beist-schwere zu verschaffen (so dies denn im Vordergrund steht).

Es gibt den Gang zum Kneipenwirt um die Ecke ebenso wie die bombastische Nacht des Wiener Opernballs. Der eine genießt die Show anlässlich des Gala-Abends, während der andere sich von der lasziven Stimmung des Night-Clubs gefangennehmen läßt. Mancher sucht die schummrige und whiskygeschwängerte Atmosphäre der Bars oder den Flirt in den Bistros, bevor er den Darbietungen im Varieté folgt. Der Gourmet läßt sich in einem Freiß-Tempel mit möglichst vielen Sternen verwöhnen und – nicht zu-letzt – gibt es die beautiful people, die man in den Discoteken der Stadt trifft.

Nightlife: dahinter stehen die unter-schiedlichsten Philosophien und Be-weggründe.

Die 16jährige, die zum ersten Mal unter Mutters Rockripfel hervorlugt und auf die Piste geht, tut dies mit einem anderen Anspruch als der situierte Banker mit grauen Schläfen, der einen Kontrast zum eher grauen Büro-alltag sucht. Der Papa wiederum möchte Mamas Klammergriff ent-

geben und trifft sich mit Leidensgenos-sen in und an der Bar, um über das gemeinsame Schicksal zu hadern. Nachts sind vielleicht alle Katzen grau, aber bestimmt nicht die Menschen, die unter dem sanften Licht des Mondes die verschiedenen Night-Spots ansteu-ern. Die Welt tagsüber hat viele Ge-sichter, nachts sind sie unzählbar. Und das hat seine Gründe.

Egal, ob man arbeitet, um zu leben oder lebt, um zu arbeiten: Ganz ohne Entspannung und Zerstreuung kommt niemand aus. Das gleiche gilt für die sozialen Kontakte. Nachts können Zwänge und Konventionen abgelegt werden, die über die Tagesstunden zwicken und kneifen. Brillantine ins Haupthaar und die knackige Bundfal-tenhose aus Leder angezogen, schon ist aus dem biedereren Versicherungs-kaufmann der coole Typ mit Ambiente geworden. Oder die Boutique-Verkäu-ferin, die mit gewagtem Fummel über die Tansfläche in der Disco wirbelt und mit dermaßen gewährten Einblicken unerkennende Anblicke erntet.

Nachts ist die Gelegenheit zur Show, die darin besteht, sehen und gesehen zu werden. Den Sprung auf die nächtliche Bühne wagen, ohne tatsächlich an die Öffentlichkeit zu treten.

Die Freizeit aktiv gestalten: einer-seits eine alltägliche Geschichte und andererseits für viele ein schwieriges Thema. Irgendwann hat es jeder satt, Abend für Abend in den eigenen vier Wänden Literatur oder Bilder aus der Flimmerkiste zu konsumieren. Was tun?

Der Mensch gebiert unter die Men-schen. Er ist kein Einzelwesen, schon



27. 01. '84 Zum vierten Mal wird Walter Röhrl Sieger der Rallye Monte Carlo.
01. 02. '84 Der vorzeitig in den Ruhestand versetzte General Günter Kießling wird rehabilitiert.



11. 02. '84 Die Raumfähre Challenger kehrt nach einem reumtägigen Flug auf die Erde zurück.
17. 02. '84 Lastwagenfahrer beginnen mit mehrtägigen Blockaden von wichtigen Durchgangsstraßen in Frankreich, in der Alpenregion und am Brennerpaß, um gegen die schleppende Zollabfertigung zu protestieren.
18. 02. '84 In Sarajevo gehen die XIV. Olympischen Winterspiele zu Ende.
26. 02. '84 Die letzten Marines der zur internationalen Friedenstruppe gehörenden US-Soldaten verlassen Beirut.
12. 03. '84 Der deutsche Fußball-Nationalspieler Karl Heinz Rummenigge vom FC Bayern München gibt seinen Wechsel zum Ende der Saison 1983/1984 für eine Ablössumme von rund 10 Millionen DM zu Inter Mailand bekannt.
29. 03. '84 Der Bundestag verabschiedet ein bis 1988 befristetes Vorruhestandsgesetz, das Arbeitnehmern das freiwillige Ausscheiden aus dem Arbeitsleben mit 58 Jahren ermöglicht.
12. 04. '84 Die Starbahn West des Frankfurter Flughafens wird in Betrieb genommen.
25. 04. '84 Der Vorstand der IG Metall billigt für Hessen und Nord-Württemberg/Nordbaden Ürabstimmungen im Tarifkonflikt um die 35-Stunden-Woche.
07. 05. '84 Holger Böner, SPD, wird mit den Stimmen der Grünen zum Ministerpräsidenten von Hessen gewählt.
17. 05. '84 In der Bundesrepublik Deutschland führt die Friedensbewegung vor den Wahllokalen eine Volksbefragung zur Raketenstationierung durch, 88% der Befragten lehnen die Raketenstationierung ab.
23. 05. '84 Richard von Weizsäcker, CDU, wird zum sechsten Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt.



06. 04. '84 „Die unendliche Geschichte“ läuft in den bundesdeutschen Kinos an.



28. 07. '84 In Los Angeles werden die XXIII. Olympischen Sommerspiele eröffnet.
01. 08. '84 6. AvD Playboy-Formel-1-Party in DORIAN GRAY.
12. 08. '84 In Los Angeles gehen die XXIII. Olympischen Sommerspiele zu Ende.
06. 09. '84 Das Arbeitsgericht Hamm erkennt zwei Frauen einen Schadenersatz zu, deren Bewerbungen um einen Arbeitsplatz allein wegen ihrer Geschlechtszugehörigkeit abgelehnt wurden.
12. 09. '84 Die erstmals von Franz Beckenbauer betreute deutsche Fußball-Nationalmannschaft verliert ein Länderspiel gegen Argentinien in Düsseldorf 1:3.
22. 09. '84 Bundeskanzler Helmut Kohl und der französische Staatspräsident François Mitterrand gedenken bei Verdun der Gefallenen des 1. Weltkrieges.

30. 09. '84 Nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit sind am Stichtag Ende September in der Bundesrepublik Deutschland 58 717 Jugendliche ohne Lehrstelle.
03. 11. '84 In Warschau findet die Beisetzung des ermordeten Priesters Jerzy Popiełuszko statt.
06. 11. '84 Aus den Präsidentschaftswahlen in der USA geht der Republikaner Ronald Reagan als überlegener Sieger hervor.
07. 11. '84 Das Bundeskabinett beschließt eine Änderung des Tierschutzgesetzes, wonach die Auflagen für Tierversuche verschärft werden.
20. 11. '84 Die Grünen kündigen die Zusammenarbeit mit der SPD-Regierung von Hessen auf.
03. 12. '84 Bei einer Giftgas-Katastrophe in der indischen Stadt Bhopal sterben über 2000 Menschen.
06. 12. '84 6. Birthday-Party DORIAN GRAY.

furter besaß die Maimetropole ein Goethehaus, den Römer, keine Atmosphäre, jede Menge Banken und ein riesiges Messegelände. Das Licht im Flughafen lockte nun die schillerndsten Nachtfalter an, die vorher Frankfurt in einem großen Bogen umflogen hatten.

Besonders angetan hiervon war ein Scheich aus den Vereinigten Emiraten. Er machte Schüler allen Ernstes das Angebot, dieser möge doch bitteschön eine detailgetreue Kopie des Dorian Gray in den Wüstensand setzen. Die Schatulle stehe zur freien Verfügung. Nachdem Schüler zugestimmt und die dann notwendige Einrichtung eines Jumbo-Pendelverkehrs aufgezeigt hatte, um die östliche Filiale mit adäquatem Leben zu füllen, begnügte sich der Mann aus dem Morgenland weiterhin mit seinen Bohrtürmen. Er wird den Rückschlag verkraftet haben.

Die Art und Weise, wie das Dorian Gray in der Öffentlichkeit dargestellt und aufgenommen wurde, ließ keine Wünsche offen. Der Nimbus einer Institution der Sonderklasse wuchs von Woche zu Woche.

Das nimmermüde Reizthema Einlaßkontrolle war eine unverzichtbare Erfolgsfrage und Bestandteil der positiven Beantwortung derselben. Ohne zum definitiven letzten Mal mit Theorie und Sinn der Türpolitik zu langweilen, werden begangene Fehler freimütig eingeräumt. Wie ein roter Faden ziehen sich die Beschwerdebriefe abgewiesener Besucher durch die Korrespondenzakten im Büro. Darunter befinden sich launisch bis zynisch, doch auch zu Recht verbittert verfaßte Exemplare. Der heilige Zorn von potentiellen Besuchern, die zum Teil mit kaum verhohlenen, an der Grenze zu persönlichen Beleidigungen ansiedelnden und delikat bis schnippisch anmutenden Bemerkungen an der Tür abgekanzelt wurden, ist nicht zu übersehen.

Bevor der Stab über den Türstehern gebrochen wird, muß man sich vor Augen halten, in welcher Relation berechnete Beschwerden und unbeantwortbare sachliche Kontrolle stehen. Selbst die geringste Promillezahl an begangenen Mißgriffen ist zu hoch, aber wie können Patzer im menschlichen Umgang ausgeschlossen werden?

Türkontrolle ist ein Ausleseverfahren nach persönlichen Kriterien und folgerichtig mit Samthandschuhen anzufassen. Anfangs wählte keiner so

recht, wer denn und wer nicht. Die Massen waren schlicht zu massenhaft.

Selbst persönlichen Freunden des Hauses ist widerfahren, den Flughafen unverrichteter Dinge verlassen zu müssen, und ein blitzlichterprobtes Antlitz war keineswegs ein unfehlbares Sesamöffne-Dich.

Es war und ist immer spannend, sich dem DG-Eintrittsexamen zu unterziehen. Ansporn und Herausforderung zugleich. So gesehen beinahe ein Garant für Outfit-Innovationen und Adrenalinausschüttungen, bevor der Abend überhaupt richtig angefangen hat. Die da den Weg zum Allerheiligsten fanden, fühlten sich bestätigt, gehörten dazu, kamen gerne wieder. Nachtigall, Nachtigall...

Zurück in das gleißende Licht. Am 29. 11. 1979 stand der einjährige Geburtstag an. Zeit für eine erste Bilanz, bei der unter dem Strich nur ein Satz stehen konnte: Es ist erreicht.

Die Kapitäne der hochseetüchtigen Disco-Yacht hatten es verstanden, die starke Brise maximal zu nutzen. Ohne den letzten Fetzen Tuch zu setzen, segelten sie unangefochten an der Spitze. Das Dorian Gray ein Star, dem zweifelhafte Allianzen abgingen und der doch als extraordinärer Freizeitempel ersten Ranges anhimmt und verehrt wurde. Ein Idol zum Anfassen, dem das Mysterium erhalten blieb. Weniger pathetisch: Das hochwertige Qualitätsprodukt Dorian Gray wurde opti-

mal vermarktet und nicht verheißt. Die von Schüler & Presinger kreierte Philosophie, auch im Discothekengeschäft lieber auf den schnellen Reibach zugunsten der längerfristigen Entwicklung zu verzichten, trug Früchte. Wackelt andernorts nicht selten bereits nach einem Jahr der Stuhl des Discothekenbesitzers, fühlten sich die Chefs der Flugaftendisco so langsam wohl, kamen auf Touren.

Eine Ehrensache, daß die Geburtstagsparty zum Einjährigen angemessen – sprich: als Nacht der Nächte – zu begehen war. Schüler plante bereits 1979, die Wiesenfeste zur Krone der Festivitäten mit Tradition aufzubauen. Ein Blick in die Pressemeldungen zum ersten Ehrentag läßt die beliebte Gestik mit dem Zeigefinger zur Schläfenregion erahnen, hätte Schüler diese Gedanken laut gedacht. „Allen Unkenrufen zum Trotz“ wurde damals der erste Geburtstag begangen. „Eine Discothek ein Jahr in einer Hand als Grund für ein Jubiläum.“ Jawohl, aber feste!

Per annum ein Jahresring mehr, ohne zu altern. Beneidenswertes Dorian Gray!



cher ein „Herdentier“. Vielleicht ein unscharmant, aber plakativer Vergleich, der zeigt, was zu den Grundbedürfnissen eines jeden gehört: die Kommunikation mit seinesgleichen. Und genauso vielschichtig, wie die Möglichkeiten der Kommunikation sind, genauso vielschichtig sind die Möglichkeiten, die das Nachtleben hierzu bietet. Nicht gerade in Pöseldorf, aber doch unter den Lichtern einer Stadt, die diese Bezeichnung verdient. Die Gastronomie (im weitesten Sinne) trägt hieran sicherlich den Löwenanteil. Sie bietet den Erlebnis Hungrigen jeder Couleur etwas Passendes; jedem Tierchen sein Plaisierchen. Von 18 bis 80, auf das schnelle Bierchen zwischen zwei Terminen oder den großen Abend mit Gattin in der Robe. Müllig und nahezu unmöglich, alle Facetten aufzuführen, die das flirrende Nachtleben zu bieten hat. Worin gerade sein besonderer Reiz besteht. So vermittelt etwa eine nächtliche Disco-Tournee quer durch die New-Wave-, Punk-, oder „Nobeldisco“ mehr Leben, als gedruckte Buchstaben oder die gesellschaftlichen Magazine der Rundfunkanstalten es können.

Erleben, was die menschliche Rasse ausmacht; sich selbst erleben – und ausleben. Ein Vorstandsvorsitzender kann es sich kaum leisten, während den Bürozeiten mit Jeans und Walkman als offensichtlicher Rock-Fan herumzulaufen, ohne auf, sagen wir, Vorbehalte seiner Kollegen zu stoßen. Aber nachts. Rein in die schnellen Stiefel und ab in die Disco, in der er sich ohne Bedenken sehen und treiben lassen kann. Und mehr: Gleichgesinnte und Andersartige treffen, Kontakte knüpfen oder sich einfach mit Eindrücken vollsaugen und der Musik hingeben.

Nights in white satin or in Blue-jeans. Wie es euch gefällt. Ob Ball, Gala, Show oder Discothek, Bar, Bistro, ob private Party oder großes Variété: die Nacht ist nicht alleine zum schlafen da. Oder besser: Zu schade, um sie dauernd zu verschlafen.

DIE KONSEQUENZ IN DER HERRENMODE

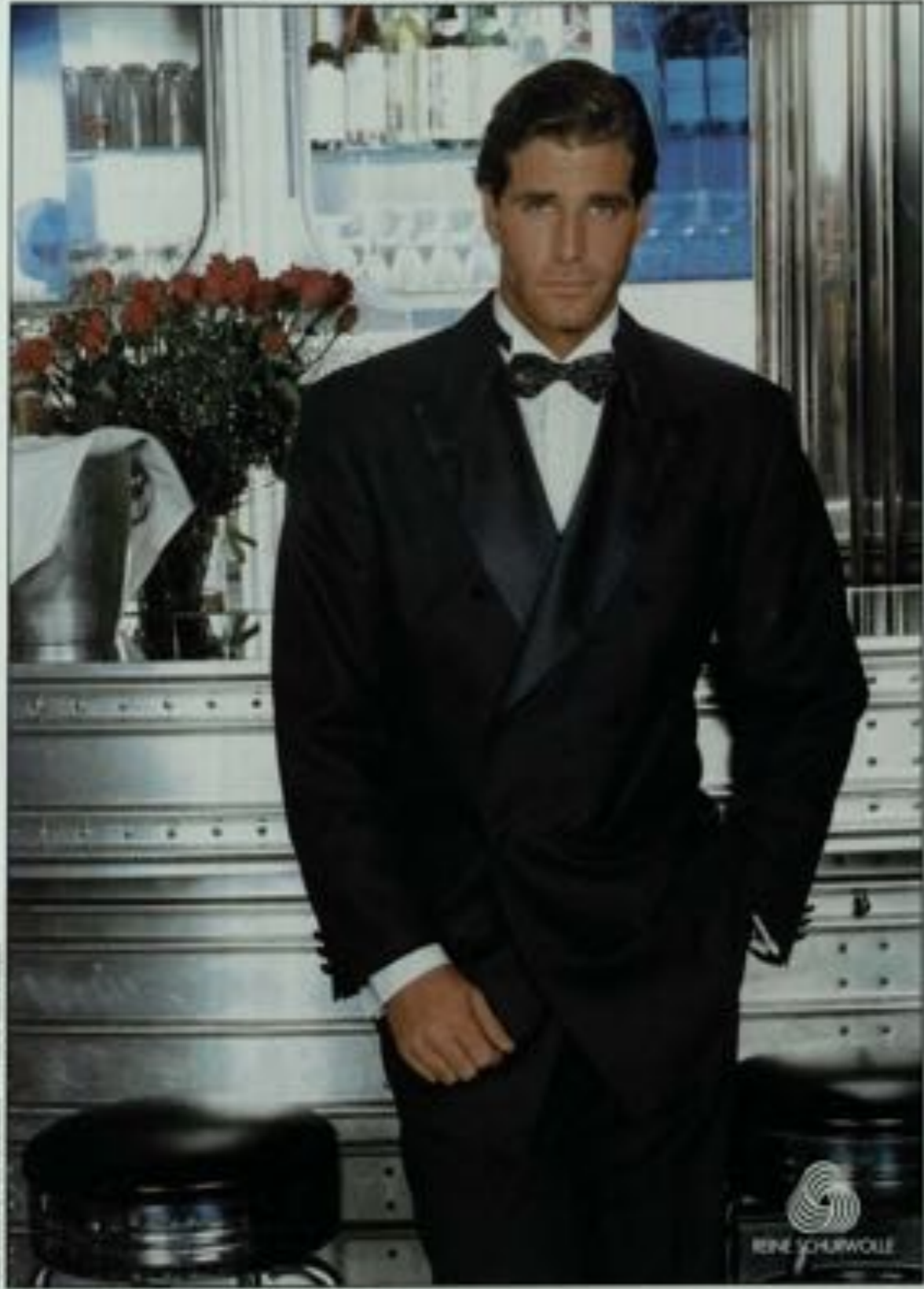


PHOTO: HUGO BOSS AG, VIDEO: WETZINGER, MAKEUP: BERG BRUNNEN



BOSS
HUGO BOSS

Maple Walnuts Mousse au chocolat



MÖVENPICK

© Schöller - Mövenpick

Bei der „Jour Fix“, einer geschlossenen Veranstaltung mit geladenen Gästen, konnte einmal in der Woche die Geschäftswelt ganz „entre eux“ sein. Freier Eintritt, meistens eine Show-Time, subventionierte First-Class-Restaurant; alles in allem keine kosten-deckende Geschichte. Einerseits.

Andererseits ein Abend, an dem nach Businesslust Kontakte geknüpft und vertieft, über's Geschäft geredet und dahingehende Meisterstücke entwickelt werden konnten. Eine sinnvolle und lohnende Investition. Spätestens bei der nächsten Vertreter-Tagung, Promotion-Veranstaltung oder Betriebsfeier erinnert sich der Industriekapitän an die Möglichkeit, die ihm so unaufdringlich (aber eindrucksvoll) nähergebracht worden war. Ein voller Terminkalender mit etwa einer Promotion-Party am Nachmittag, bei der 1.500 Personen zu verköstigen waren und der zwei Stunden später stattfindenden Fete anlässlich der Fachmesse mit derselben Gästeszahl in neuer Zusammensetzung waren und sind keine seltenen Ausnahmen.

Der Trubel konnte nicht dick genug kommen, um die speziellen Wünsche des Veranstalters unberücksichtigt zu lassen. Jedem Kunden wurde ein individuelles Konzept zurechtgeschritten und die Durchführung per Checklisten kontrolliert. Führende Dekorationsfirmen sorgten für das jeweilige äußere Passepartout zum inneren Mezzo der Nacht.

Keine Fabel, aber fabelhaft anmutend war die dynamische Entwicklung rund um den jüngsten Discosproß der Firma. Ein Erfolg jagte den nächsten, ernsthafte Rückschläge waren keine zu verzeichnen. Ein Paper mit der Überschrift „Was war los im Dorian Gray?“ wurde nach einem halben Jahr in Umlauf gebracht, um Gerüchte klarzustellen.

Erfolg ruft Neider auf den Plan und den Mißmut derjenigen, für die der geplante Besuch noch vor der Tür platzt, ist verständlich. Die angespannte Atmosphäre forderte Unkenruf von der bevorstehenden Pleite geredert heraus.

Totgesagte leben bekanntlich besonders lange.

Viel zu viele ersuchten freiwillig um Audienz im Discotempel, der zur unumstrittenen No. 1 der Szene herangewachsen war. Nutznießer hiervon war nicht zuletzt die Stadt Frankfurt, deren Ruf als Hochburg des nächtlichen Entertainments eher durch Abwesenheit glänzte. Für Nicht-Frank-



- 01. 01. '82 Erstmals seit dem Verbot von 1922 wird in München Schnitzlers Drama „Reigen“ aufgeführt.
- 05. 01. '82 Bundeskanzler Helmut Schmidt trifft in Washington US-Präsident Ronald Reagan.
- 15. 01. '82 Der hessische Staatsgerichtshof lehnt ein Volksbegehren gegen die Frankfurter Startbahn West ab.
- 22. 01. '82 Das deutsche Team Walter Röhrl/Christian Gelsdörfer gewinnt die 50. Rallye Monte Carlo.
- 04. 02. '82 Der Oberstdorfer Norbert Schramm gewinnt die Eiskunstlauf-Europameisterschaft in Lyon.
- 05. 03. '82 Der englische Billigflieger Sir Freddie Laker meldet Konkurs für seine Laker Airways.
- 07. 02. '82 In Schladming ernen die Alpen Skiweltmeisterschaften.
- 11. 02. '82 Der erste Frankfurter Opernball findet in der wiederaufgebauten Allen Oper statt.
- 13. 02. '82 Bei den deutschen Hallen-Meisterschaften der Leichtathleten läuft Erwin Skamvahl über 200 m neuen Weltrekord.
- 25. 02. '82 Wegen unerlaubter Annahme von Spendengeldern ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen die Bundesminister Otto Graf Lambsdorff (Wirtschaft) und Hans Matthöfer (Finanzen) sowie Kanzleramtssekretär Manfred Lahnstein.
- 28. 02. '82 Das deutsche Fernsehen zeigt seine erste 3-D-Sendung.
- 22. 03. '82 Die Bundesrepublik Deutschland feiert den 150. Todestag Goethes.
- 23. 03. '82 Das Volksbegehren der „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ in Nordrhein-Westfalen wird abgelehnt.
- 29. 03. '82 Die deutsche Tennisspielerin Sylvia Hanika gewinnt das mit 100.000 Dollar dotierte „Masters-Winterturnier“ in New York.
- 02. 04. '82 Argentinien besetzt die Falkland-Inseln.
- 12. 04. '82 In Erlangen kommt das erste deutsche Retortenbaby zur Welt.
- 24. 04. '82 Den „Grand Prix Eurovision de la Chanson“ gewinnt die deutsche Sängerin Nicole Hohloch.
- 25. 04. '82 Israel gibt den letzten Teil der 1967 eroberten Sinai-Halbinsel an Ägypten zurück.
- 01. 05. '82 Britische Truppen fliegen erste Luftangriffe gegen die Falkland-Hauptstadt Port Stanley.
- 01. 05. '82 Mit einem Festkonzert unter der Leitung von Herbert von Karajan begehen die Berliner Philharmoniker ihren 100. Geburtstag.
- 15. 05. '82 Die am 18. 12. 1961 in Köln entführte Nina von Galwitz wird bei Solingen freigelassen.
- 29. 05. '82 Romy Schneider gestorben.
- 01. 06. '82 Franz Beckenbauer, deutscher Fußball-Rekordnationalspieler, beendet seine Karriere mit einem Spiel des Hamburger SV gegen die deutsche Nationalmannschaft (2:4).

- 11. 06. '82 Ronald Reagan besucht als siebter US-Präsident die Bundesrepublik Deutschland.
- 12. 06. '82 Der spanische König Juan Carlos eröffnet die XII. Fußballweltmeisterschaft, die bis zum 11. Juli in Spanien stattfindet.
- 13. 06. '82 Norbert Koof aus dem rheinischen Wülch wird in Dublin Weltmeister der Springreiter.
- 14. 06. '82 Auf den Falklands kapitulieren die argentinischen Truppen.
- 21. 06. '82 Prinzessin Diana, Frau des britischen Thronfolgers Prinz Charles, bekommt ihr erstes Kind. Es wird auf den Namen William Arthur Philip Louis getauft.
- 09. 07. '82 Der Engländer Michael Fagan dringt in das Schlafzimmer von Königin Elisabeth II. ein.



- 11. 07. '82 Italien gewinnt das Endspiel um die Fußballweltmeisterschaft in Spanien gegen die Bundesrepublik Deutschland 3:1.
- 04. 08. '82 4. Playboy-Formel-1-Party mit Birthday-Party PLAYBOY in DORIAN GRAY.
- 08. 08. '82 Michael Groß ist mit zwei Titeln erfolgreichster Teilnehmer der Schwimm-Weltmeisterschaften in Ecuador.
- 29. 08. '82 In Oberbayern stürzt der 250. Starfighter der Bundeswehr ab.
- 12. 08. '82 Bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Athen gewinnen die Teilnehmer aus der Bundesrepublik Deutschland 13 Medaillen.
- 17. 08. '82 Durch den Rücktritt der vier FDP-Minister zerbricht die Bonner Regierungskoalition.
- 29. 08. '82 Bei den hessischen Landtagswahlen verfehlt die CDU die absolute Mehrheit, die FDP scheitert an der Fünf-Prozent-Klausel.
- 29. 08. '82 Mit dem Finnen Keke Rosberg wird erstmals ein skandinavischer Automobilrennfahrer Weltmeister in der Formel 1.
- 28. 09. '82 Das Scheichtum Kuwait kauft knapp ein Viertel des Grundkapitals der Hoechst AG.

- 14. 09. '82 Gracia Patricia, Fürstin von Monaco, ehemalige amerikanische Schauspielerin, gestorben.



- 01. 10. '82 Der deutsche Bundestag wählt Helmut Kohl, CDU, zum 6. Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.
- 05. 10. '82 In Frankfurt am Main wird die 34. Buchmesse eröffnet.
- 02. 11. '82 Mit einem Erfolg bei der Rallye an der Elbeneküste wird Walter Röhrl erneut Rallye-Weltmeister.
- 25. 11. '82 4. Birthday-Party DORIAN GRAY.



- 18. 12. '82 In der Bundesrepublik Deutschland läuft der Film „E.T.“ von Steven Spielberg an.
- 11. 12. '82 In Berlin werden Ulrike Meyfahl und Michael Groß als Sportler des Jahres gefeiert.
- 18. 12. '82 In Göteborg schwimmt Michael Groß drei neue Rekorde.
- 28. 12. '82 Rund 14 Millionen Zuschauer verfolgen die Serie Dallas.



DORIAN GRAY
 ...



...



...



...



...



...



...



...



...

✓ on nichts kommt nichts. Schüler warf sich in die vorderste Front, um das Interesse am Dorian Gray nicht erlahmen zu lassen. Unermüdlich gab er Statements ab und stand für Interviews zur Verfügung. Nicht immer ging das ohne Peinlichkeiten ab. Eine bekannte deutsche Gazette setzte ihn als Mann ins Bild, der mit dem Leitspruch „mittags ein Gläschen Champas, bevor ich ran muß“ seine Kohle mit der Champagnerflasche in der einen, dem Schlüssel für den Nobel-Hobel in der anderen Hand und den Füßen im Swimmingpool verdient. Es gibt doch nichts Befriedigenderes als ein Klischee, auf das man sich verlassen kann.

Neben einem Leben im D-Zug-Tempo, in dem Geistesblitze zu Taten werden, versteht Schüler sich fast beunruhigend gut auf dem Gebiet der Motivation von Menschen. Das kann in Grenzen erlernt werden, aber Schüler ist ein Naturtalent. Er hat keine Probleme, auf Institutionen und die dahinter stehenden Personen zuzugehen und zu eröffnen: „Ich habe da eine Idee...“

Wer denkt, ab einem gewissen Punkt automatisiere sich der Erfolg und alle rennen einem die Türen ein, ist schief gewickelt.

Eine Adressenkarte mit wohlklingenden Namen muß nicht nur angelegt, sondern auch gepflegt werden: Immer wieder Einladungen per Post, die mal auf Silberfolie, mal auf Raubleder; jedenfalls mit Einsatz von Kopf und Kasse im Briefkasten landen – oder auch nicht. Kokostüsse gehen nicht durch den Schlitz, und ein erwartungsvoller (!) Gang zum Postamt ist fällig, um die so verpackte Einladung zur Deutschland-Premiere des Tarran-Streifens mit Bo Derek zu erhalten.

Wichtige Pressekontakte schlafen ein, wenn nicht in unregelmäßigen Abständen das Redaktionstelefon klingelt. Noch bedeutungsvoller ist die Aufgabe, die Bleistifte der Journalisten aus dem Spitzer auf das Blatt zu bekommen. Mit entsprechendem Thema, versteht sich.

Wo sich die Prominenz ein Stellchen gibt, fehlt es nicht an Kameras und Notizbüchern. Diese wiederum sind für die Werbeabteilungen aller Firmen interessant, die sich gerne finanziell engagieren; was seinerseits den Gast erfreut.

Andere Konstellation: Gibt es eine außergewöhnliche Präsentation wie die Taufe eines exklusiven Fahrzeugs, steigt die Nachfrage der Pressekarten. Dies kurbelt das Interesse der Prominenz im Gleichschritt mit dem Interesse des Gastes an, worauf Schüler & Presinger ihr Augenmerk richten.

Schüler kann diese Zusammenhänge deutlich machen und mit Hilfe seines Partners eindrucksvoll unter Beweis stellen. Nicht nur gegenüber Presse, Prominenz und Industrie. Viel wichtiger ist die Glaubwürdigkeit vor dem Gast, von dem alle leben und der freiwillig wiederkommen soll und wiederkommt.

Im Knüpfen der oben beschriebenen Zusammenhänge entwickelt Schüler seine Meisterschaft. Er ist in Personalunion Designer, Produzent und Verkäufer seiner Ideen. Und das macht er mit dem Bauch und nicht dem Kopf?

Besser versteht sich die Durchsetzungskraft des Profis als ausgewogenes Verhältnis zwischen klarem Kalkül und emotionalem Engagement. Es bleibt nicht bei Lippenbekenntnissen oder der rein geschäftlichen Abwicklung eines Jobs; Schüler steht zu seinen Aktivitäten, und das merkt man. Er begeistert, ohne anzubiedern, unsertös oder doppelrünftig zu werden.

Stichwort Seriosität: Es gehört zum Stil der Firma, alles zu vermeiden, was der Glaubwürdigkeit abträglich wäre und auch nur den Anschein von Unseriosität geben könnte. Ein kleines Beispiel: Der Reporter eines wohlgesonnenen Artikels über eine Party behrte das Dorian Gray einige Tage später privat und setzte stillschweigend, später ausdrücklich, voraus, ab sofort eine Extrawurst der flüssigen Form gebeten zu bekommen. Es wäre ein leichtes gewesen, dem Wunsch des guten Mannes nachzukommen und ihm ein Fläschchen auf die Theke zu stellen, wenn er außerdienstlich auf der Tanzfläche erscheint. Der materielle Einsatz wäre im Vergleich zu dem möglichen Vorteil, eine sichere journalistische Bank zu besetzen, ohne Bedenken tragbar gewesen. Nicht so war für Schüler der ideelle Aspekt der Geschichte: eben der Anstrich der Unseriosität. Im Anschluß an ein ruhiges Gespräch, in dem dies auseinandergesetzt wurde, verließ – nachdem er die Abrechnungskarte beglichen hatten – ein recht konsternierter Journalist das Lokal.

Ein harmloses Histörchen? Ja, aber ein mit Bedacht gewähltes. Schüler hat ganz andere Stories parat, in denen es um echtes Geld auf einer transportierten Ebene gegangen wäre. Aus rabeligen Gründen schweigt hierzu des Geschäftsmannes Höflichkeit.

Der Zusammenhang zwischen Erfolg und Geschäftsphilosophie erscheint plausibel. Es ist kaum vorstellbar, daß Firmen mit Weltruf immer wieder die Zusammenarbeit mit dem DG-Team suchen und Stammgäste über Jahre unterm Flughafen einkehren, wenn dort der Zweck die Mittel heiligt.

Bevor der Heiligenschein zu drücken beginnt, ist darauf hinzuweisen, daß Gastronomen mit allen (Kirsch-) Wassern gewaschen sind, wenn es um die Parabel „Gefällt es dem Gast, kann das dem Geschäft nicht schaden“ geht.

Neben den „normalen“ Discoabenden und den Sponsorenparties wurde das Dorian Gray zu vielen anderen Anlässen aktiviert.

DG





Der Tresen des TiK-Treff im Keller – Die Theken-Logistik von der Fa. Gebrüder Freudenmann



Firma
Gebrüder
Freudenmann

Tele 0721/469094 Fax 462603
 Johlingerstr. 59 7507 Pfinztal-1

Im Dienste der Gastlichkeit





LEUTE IM

Schüler, laut einem Presseizitat „der Mann mit dem absoluten PR-Gebör“, sah seine Hauptaufgabe in der Imagepflege des DG. Gepflegte Getränke und aktuelle Musik gibt es in jeder Discothek. Was es nicht überall gibt, ist das Publikum des Dorian Gray. Um dieses einmalige Völkchen und eigentliche Hauptattraktion des Etablissemments immer wieder neu zu motivieren, kramte besonders Schüler tief und konsequent in seinen Möglichkeiten. Er ist um seinen Bauch zu beneiden, dem er in Zweifelsfragen nach eigenem Bekunden das Stimmrecht vor dem Kopf einräumt.

Es ist schwierig, seine Persönlichkeit zu beschreiben, ohne zum „Hurra, er lebe hoch-Schreiber“ zu verkommen. Andererseits lassen sich die von ihm geschaffenen Fakten nicht erklären, ohne einen Blick auf den Menschen Schüler zu werfen.

Zunächst die Fakten: Nach einem Jahr hatten die gesammelten Pressemitteilungen über das Dorian Gray die Stärke des Hamburger Telefonbuchs überschritten. Journalisten aller Kategorien mußten nicht mehr mühsam um ihren Schreibtisch grasen, um einen Blick auf das pralle Menschenleben zu werfen.

Klatschkolumnen füllten sich in schöner Regelmäßigkeit mit Stories nach dem Wer-wo-wann-mit-wem-Prinzip.

Gastronomische Fachgazetten übten sich in der Beantwortung der Frage: „Wie machen die das?“

Tageszeitungen mit Anspruch; Nachrichtenmagazine, beim „Spiegel“ angefangen, wandten sich an die Gäste: „Warum machen die das?“

Motorberichterstattter setzten sich mit der „VIP-Schaukel“, dem sieben Meter langen und DM 110.000,- teuren schwarzen DG-Lincoln auseinander.

Kreditkartenunternehmer informierten ihre Leserschaft über das Unternehmerprofil der Aufsteiger. Herrenmagazine featurierten sie.

Auch in den Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch konnte man sich über „Germany's answer to Studio 54“ (Overseas Live) informieren.

Modemagazine brachten Bilder und Berichte über den modischen Aspekt; Musikmagazine interessierten sich für die Klänge und deren technische und persönliche Umsetzung durch die Disc-Jockeys; Wirtschaftsmagazine setzten Night-Live in Betriebsanalysen um.

Überregionale Tageszeitungen und das Straubinger Tageblatt berichteten über die Ereignisse im Bauch des Flughafens.

Die Liste ist beliebig fortzusetzen. Auch die öffentlich-rechtlichen Meinungsmacher klopfen an. Dieter Gütt brachte in den Tagesthemmen einen Bericht über die Discoszene mit dem DG als Aufhänger. Albert Krognann stellte in dem Gesellschaftsmagazin „Bitte umblättern“ Schüler und sein Schaffen vor.



Foto: Interview in der „VIP-Schaukel“ über Schüler und sein Werk...



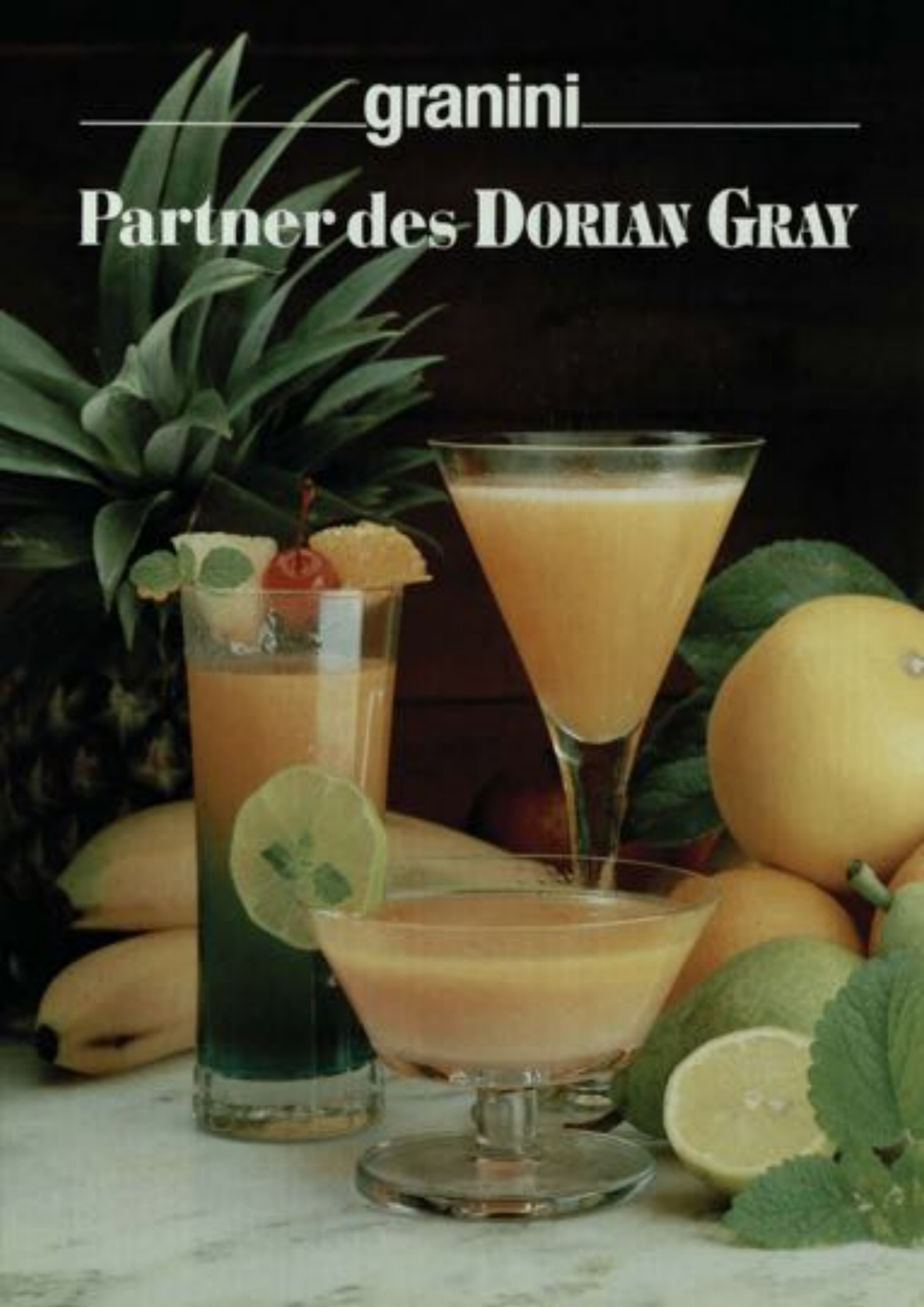
Photo: Interview

Jeder, der sich von Beruf wegen mit dem Schneiden von Texten befaßte und eine Leser- bzw. Zuscherschaft zu informieren hatte, fand in dem breiten

Thema Dorian Gray eine Kerbe, in der er seine Feder ansetzen konnte. Ganz im Sinne der Firma.



granini
Partner des DORIAN GRAY



DORIAN GRAY



überschlägig errechnet, daß diese Party für Schüler & Presinger ein finanzielles Kamikazeunternehmen sein mußte... aber nur, falls alle Leistungen aus der eigenen Kasse fließen würden.

Um nur den größten Brocken herauszupicken: der offene Sportwagen, der zur mitternächtlichen Stunde amerikanisch versteigert wurde, kam aus Düsseldorf. Die Fa. Auto-Becker stellte das Auto zur Verfügung. Keineswegs unter Verkenntung der eigenen Interessen, gilt es doch einen Firmennamen mit Anspruch zu vertreten. Und wenn einer der Gäste sich mit dem Gedanken trägt, demnächst einen Neuwagen anzuschaffen; allzeit bereit.

Schüler & Presinger mußten erst lernen, mit dem selbstgeschaffenen Instrument Dorian Gray perfekt umzugehen. Erstaunlich ist, wie schnell das vorstatten ging. Alleine die Veranstalterliste des ersten Jahres liest sich wie ein Auszug aus den gelben Seiten, und zwar nicht nach Branchen geordnet: Autohersteller der verschiedensten Fabrikate, Soft-Medium-Hard-drinkproduzenten, Kosmetik-Firmen, Schallplatten-Unternehmen, Reisever-

sprechung nach einem günstigen Ausgang in den kühlen Kellergewölben des Hauses enden, aber das waren die Ausnahmen.

Normal war die Ideenbrütere mit anstrengendem Party-Eierlegen.

Wolf, dem mit dem DG von Schüler & Presinger „ein Spielzeug an die Hand gegeben wurde, mit dem ich nach Herzenslust spielen konnte“, verpönte sich irgendwann den Titel PR-Manager und legte los. Bei seinen Anstrengungen, „immer noch ein draufzusetzen“, schob der kreative Energiebolzen hin und wieder über das Ziel hinaus.

Bei der Maxime des „Dicke-Bretterbohrens“ bleibt der eine oder andere Bohrer stecken und es muß neu angesetzt werden. Es kam, nobody is perfect, zu spannenden Zitter-Parties, bei denen hinter den Kulissen nagekäu-



anstalter, Modeschaffende von Kopf bis Fuß, Markenartikler der Zigaretten-Branche, Kühlschrankhersteller, Verlagsfirmen, Getränkeimporteure, Filmverleihe. Sie alle erkannten die Chance, abseits verstopfter Kommunikationswege ein trojanisches PR-Pferd in der Discothek zu plazieren.

Die Arbeit, die mit dem Nachweis, der Organisation und Koordination der Sponsorenparties verbunden war, hatte für die zuständigen Herren nur selten Freizeitwert. Wenn es galt, einen Getränkehersteller mit prickelnden Erzeugnissen in der Produktpalette für eine längerfristige Zusammenarbeit zu gewinnen, konnte die geschäftliche Be-

end diskutiert wurde, ob das denn alles gut geben könne. Es ging – irgendwie immer. Nach geschlagener Schlacht bedankten sich die Veranstalter, manchmal in durchgeschwitzten Hemden, doch überwiegend ohne Blessuren, für die gelungene Veranstaltung. Ein Ordner mit Dankschreiben legt hierüber Zeugnis ab.

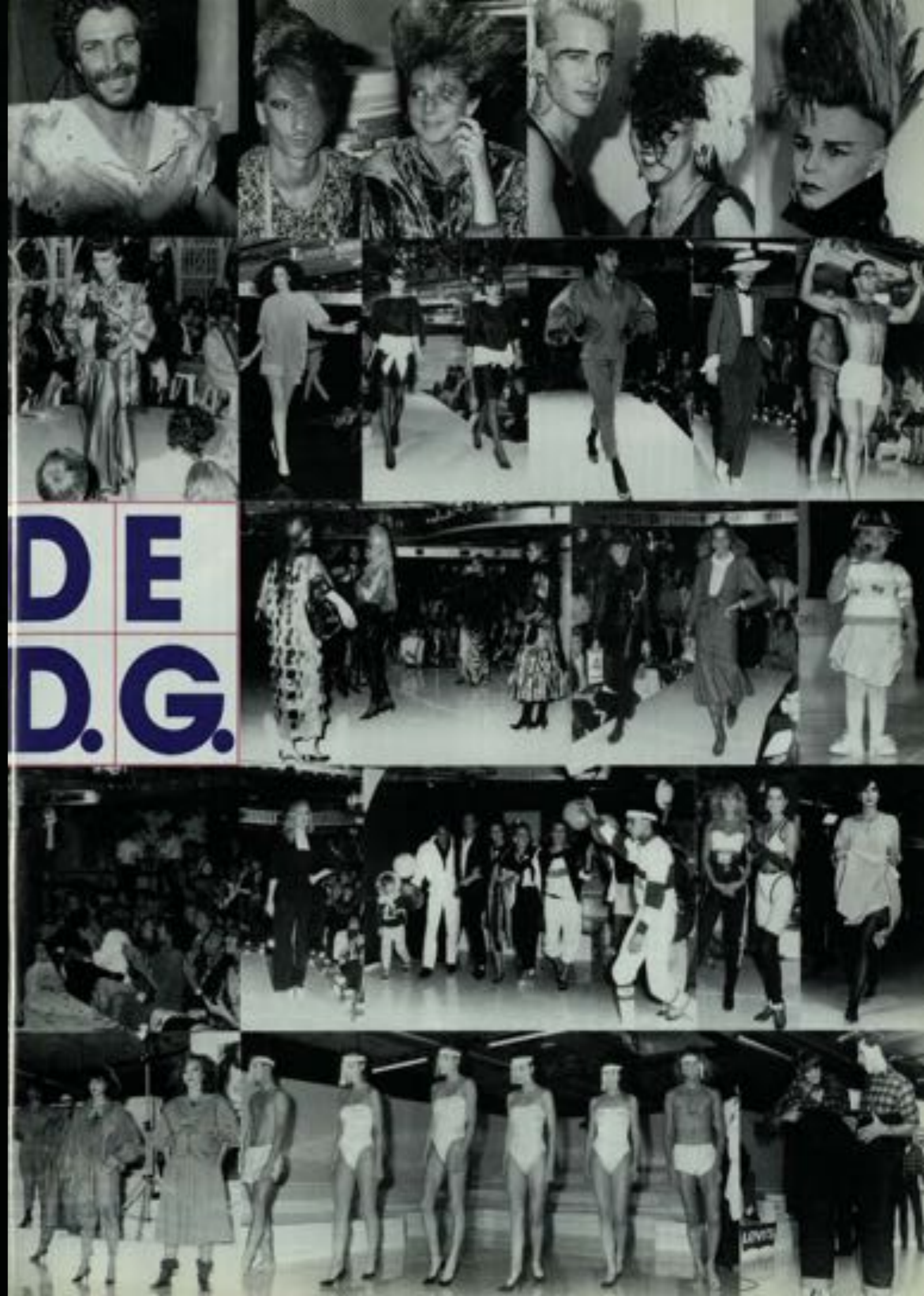


Arzt besuch für alle Herren. — Die Szene in Pöhlitz Park mit Polizeibeamten des Deutschen Film-

VIVE LE DORIAN GRAY
10 JAHRE



VIVE LA VEUVE





In Frankfurt trifft sich das Business.

Schon manche erfolgreiche Geschäftsverbindung hat sich in FRA angebahnt. Dort, wo sich tagtäglich die großen und „kleinen“ Geschäftsleute aus aller Welt begegnen, ist man offen für neue Kontakte. Wo sonst findet sich ein Flughafen, der auch für den Aufenthalt seiner Gäste so vorbildlich eingerichtet ist. Z. B. im neuen Frankfurt Airport

Center. Hier steht Ihnen alles für einen erfolgreichen Geschäftsabschluß zur Verfügung. Von der eigenen Bürosuite bis hin zu modernen Konferenzräumen: Media-Terminal? Computer-Anschluß? Video-Konferenzen via Satellit? Kein Problem!

Und mit 2.500 direkten Flugverbindungen wöchentlich zu mehr als

200 Städten in aller Welt ist FRA aber auch eine freundliche Stätte der Begegnung: mit gemütlichen Restaurants und einladenden Einkaufsstraßen, mit dem Ambiente einer Stadt von Welt, mit Komfort und vielen netten Leuten, die sich darum kümmern, daß sich jeder wie zu Hause fühlt. Egal, ob groß oder klein.

Flughafen
Frankfurt Main AG

Geld zum Fenster hinauswerfen, damit es zur Tür wieder hereinkommt“, brachte Wolf mit seinen Ideen den scharf kalkulierenden Rechner Presinger das eine um das andere Mal arg ins Schwitzen. Dann mußte in Zusammenarbeit mit Schüler ausgelotet werden, was zu realisieren und zu finanzieren war. War auf diese Art eine neue Attraktion auf dem Papier, ging es an die Verwirklichung. Ablaufplan ausarbeiten, Presse informieren und für die Finanzierung sorgen.

Eine weitere Pionierleistung der Schüler & Presinger GmbH: Um die eigenen Kosten überschaubar zu halten, wurden Mitveranstalter gesucht. Aus dieser Grundidee wurde ein neuer Veranstaltungsweig, die Sponsorenparty. Wer mehr sein wollte als der Betreiber einer Discothek im üblichen Sinne, brauchte attraktive Veranstaltungen. Attraktive Veranstaltungen kosten Geld. Der Unterhaltungsbranche jüngstes Kind faszinierte die Marketing-Leute aus den konsumnahen Branchen, bot sich doch das DG auch als Rahmen für eine Produktwerbung oder als Präsentationsstätte von Exklusivem geradezu an.

Man setzt sich an einen Tisch, bietet die Werbemöglichkeit an und bekommt dafür im Gegenzug das eine oder andere Veranstaltungsschmankerl. So einfach ist das, jedenfalls in der Theorie.

Nur die enge Zusammenarbeit mit Handel und Industrie machte die Legion der Parties mit wirklichem Erinnerungswert möglich. Kein Discothekenbetreiber kann über Jahre seine Gäste ausschließlich aus der eigenen Tasche mit aufsehenerregenden Aktionen verwöhnen, ohne die Bekanntheit mit seinem zuständigen Konkursrichter zu machen.

Sich dessen bewußt, gingen Schüler & Presinger in Klausur. Biedere Veranstaltungen wie etwa die Verteilung von Warenproben mit dem Duft von Freiheit und Abenteuer mit anschließender Verlosung von beliebigen Gebrauchsgegenständen hatten sich in der Branche herumgesprochen.

Ein kleiner Kick für die Gäste, nicht mehr, DG wollte mehr sein, mußte also mehr bieten. Warum nicht ganz gezielt und im passenden Stil mit Gewerbetreibenden zusammenarbeiten, deren potentielle Zielgruppe sich mit dem Kreis der Discothekenanhänger zumindest überschneidet?

Das Grundraster für die Sponsorenpartys wurde 1979 gelegt. Weihnachten und Silvester folgten der Eröffnung auf dem Fuße. Bereits zu diesen Anlässen, die aus gastronomischer Sicht per se „im Kasten“ zu sein haben, klinkerte man ein erstes Mal auf dem noch nicht temperierten Klavier der Sponsorenparty, ohne diesen Ausdruck schon kreiert zu haben.

Am ersten Heiligabend im DG zahlte man keinen Eintritt, sondern die Gäste unterm Christbaum mit Disco-Appel brachten hübsch verpackte Geschenke im Wert von mindestens DM 50,- mit. Die Geschäftsleitung spendierte zusätzlich zwei Uhren mit klingenden und teuren Namen sowie ein Feuerzeug vergleichbaren Kalibers. Mitten in der Nacht verteilte dann der allseits beliebte Weihnachtsmann seine exquisiten Gaben (übrigens hat wirklich keiner der Gäste sein eigenes Geschenk wiederbekommen).

Silvester ging es schon professioneller zur Sache. Thomas Kettner, seinerzeit beim Hessischen Rundfunk unter Vertrag, hatte die Idee zur Novum-Aktion:

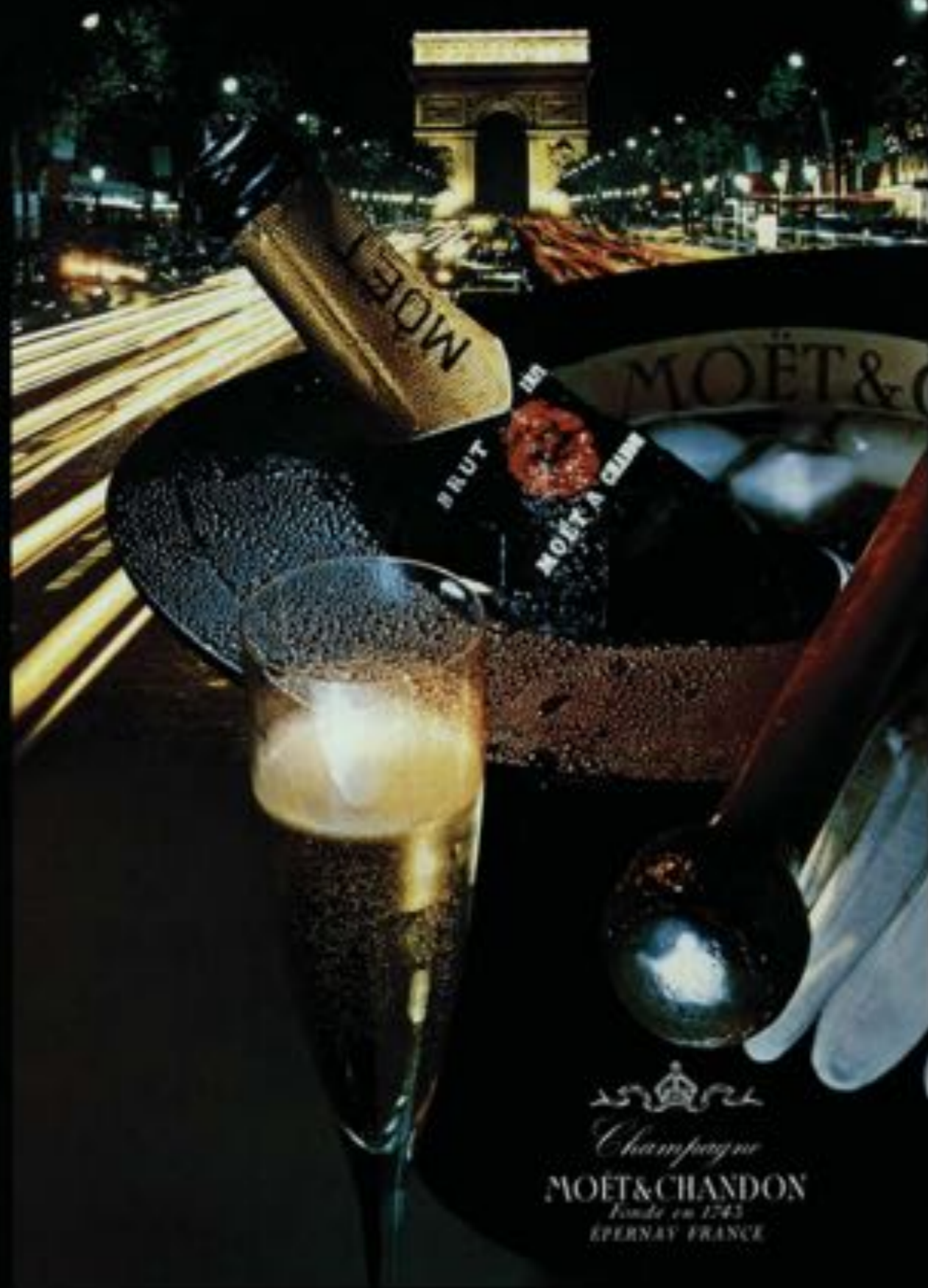
„Das hatte es in der Main-Metropole noch nicht gegeben: eine Silvester-Tombola, bei der es exklusive Kunstgegenstände und Antiquitäten im Gesamtwert von DM 35.000,- zu gewinnen gibt. Dazu wird ein Super-Auto versteigert – zugunsten des Vereins der Drogenabhängigen.“ (Blitz Tip, 28. 12. 1978.)

Genau 1.199 Gäste wurden laut „Blitz Tip“ zu der Silvesterfeier erwartet. Obolus pro Person DM 100,-. Macht DM 119.900,- an Eintrittsgeldern. Demgegenüber im Preis inbegriffen ein großes rustikales Büffet und ein Special-Welcome-Drink; Helge Philipp von der ZDF-Drehscheibe führte in bekannt charmanter Weise durch das Programm, holte die Special-Guests zu einem kleinen Pläuschchen vor das Mikrofon und präsentierte pünktlich um null Uhr die Magic-Midnight-Live-Show.

Super-Auto versteigern, Tombola im Wert von DM 35.000,-, Moderation, Live-Show, Büffet, Personal, Wareneinsatz und was sonst noch dazu gehört. Setzt man Leistung und Gegenleistung ins Verhältnis, ist schnell



Happy Birthday DORIAN GRAY




 Champagne
MOËT & CHANDON
 Fondeur en 1743
 ÉPERNAY FRANCE

01. 01. '83 Bundespräsident Karl Carstens löst den Bundestag auf und legt den Termin für die Bundestagswahl auf den 6. März fest.
11. 01. '83 Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Bundestag, Herbert Wehner, erklärt den Verzicht auf eine erneute Kandidatur zum Bundestag.
23. 01. '83 Der fünffache Wimbledon-Sieger Björn Borg erklärt seinen Rücktritt.
28. 01. '83 Walter Röhrl/Christian Geistdörfer werden zum dritten Mal Sieger der Rallye Monte Carlo.
04. 02. '83 Der als Kriegsverbrecher gesuchte ehemalige Gestapo-Chef von Lyon, Klaus Barbie, wird aus Bolivien ausgewiesen und den französischen Behörden übergeben.
23. 02. '83 Das Bundeskabinett verabschiedet eine Immissionsschutzverordnung, mit der die Schadstoffabgabe von Kraftwerken herabgesetzt werden soll.
01. 03. '83 Die Umweltminister der EG beschließen einen Importstopp für Robbenfelle.
06. 03. '83 Trotz Protesten und Boykottaufrufen beschließt das Bundeskabinett an der für den 27. 4. geplanten Volkszählung festzuhalten.
29. 03. '83 Helmut Kohl, CDU, wird zum Bundeskanzler gewählt.
30. 03. '83 Das neue Bundeskabinett wird vereidigt. Die Grünen bleiben der Zeremonie fern.
13. 04. '83 Das Bundesverfassungsgericht erläßt eine einstweilige Anordnung gegen die für den 27. 4. angesetzte Volkszählung.
25. 04. '83 Das Hamburger Magazin „Stern“ präsentiert der Öffentlichkeit auf einer Pressekonferenz die Tagebücher Adolfs Hitlers, deren Echtheit jedoch angezweifelt wird.
27. 04. '83 Im Zweiten Deutschen Fernsehen läuft die US-Familienserie Denver Clan an.
29. 04. '83 Dem Schriftsteller Heinrich Böll wird nach langen Diskussionen die Ehrenbürgerwürde seiner Vaterstadt Köln verliehen.
14. 05. '83 Lavaström des seit sechs Wochen aktiven Vulkans Ätna wird durch Zündung von Sprengladungen teilweise in ein künstliches Bett umgeleitet.
18. 05. '83 Auf Antrag der SPD wird ein Untersuchungsausschuß zur Flick-Spendenaffäre eingesetzt.
19. 05. '83 Die 41 verschwundenen Dioxin-Fässer, die seit Monaten gesucht werden, werden in einer Lagerhalle bei Saint Quentin gefunden.
25. 05. '83 Durch ein 1:0 im Finale gegen Juventus Turin in Athen wird der Hamburger SV Gewinner des Fußball-Europapokals der Landesmeister.
05. 06. '83 Jürgen Hingoen aus Uerdingen stellt mit 8777 Punkten neuen Weltrekord im Zehnkampf auf.
09. 06. '83 Bei den britischen Unterhauswahlen erringt die Konservative Partei von Premierministerin Margaret Thatcher einen klaren Sieg.
29. 06. '83 Die Bundesregierung übernimmt die Bürgschaft für einen Kredit von einer Milliarde DM an die DDR.
29. 07. '83 Die Bundesregierung beschließt, gesetzliche Vorkehrungen vorzubereiten, wonach ab 1. Januar 1986 fabriktreue Autos nur noch zugelassen werden, wenn sie mit Katalysatoren zur Abgasentgiftung ausgestattet sind.
03. 08. '83 5. Playboy-Formel-1-Party.
01. 09. '83 Ein südkoreanischer Jumbo Jet bei der sowjetischen Insel Sachalin von Kampfflugzeugen der UdSSR abgeschossen.
27. 09. '83 Die DDR schafft den Zwangsumtausch für Kinder unter 14 Jahren bei DDR-Reisen ab und beginnt mit dem teilweisen Abbau der Selbstschußanlagen an der Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten.
15. 10. '83 Der Brasilianer Nelson Piquet gewinnt die Formel-1-Weltmeisterschaft.
16. 10. '83 Mario Sperber wird in der Frankfurter Paulskirche in Abwesenheit der Friedenspreis des deutschen Buchhandels verliehen.
22. 10. '83 Am Massenprotest gegen Atomwaffen beteiligen sich in der Bundesrepublik Deutschland 1,3 Millionen Menschen.
20. 11. '83 Die Bundesrepublik Deutschland gewinnt das Qualifikationsspiel gegen Albanien 2:1 und ist damit für die Endrunde der Fußball-Europameisterschaft qualifiziert.
22. 11. '83 Nach zweitägiger Debatte billigt der Deutsche Bundestag die Stationierung neuer US-Mittelstreckenwaffen in der Bundesrepublik Deutschland.
24. 11. — 5 Jahre DORIAN GRAY mit Flug nach New York.
28. 11. '83 Unbekannte Täter rauben aus einem Sicherheitsdepot beim Londoner Flughafen Heathrow Goldbarren und Diamanten im Wert von über 100 Millionen DM.
28. 11. '83 Als erster Bundesbürger fliegt der Stuttgarter Physiker Ulf Merbold ins All.
29. 11. '83 Die Bonner Staatsanwaltschaft erhebt Anklage in der Flick-Spendenaffäre.
02. 12. '83 Zu Sportlern des Jahres werden Michael Groß, Ulrike Mayfahrt und die Handballer des VfL Gummersbach gewählt.
18. 12. '83 In Vertretung für ihren Ehemann nimmt in Oslo Danuta Walesa, Frau des polnischen Arbeiterführers Lech Walesa, den Friedensnobelpreis entgegen.
15. 12. '83 Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe erklärt das Volkszählungsgesetz im wesentlichen für verfassungswidrig.
19. 12. '83 Wolfgang Zweidler wird als Nachfolger von Ernst Benda Präsident des Bundesverfassungsgerichts.
24. 12. '83 Nach Zahlung eines Lösegeldes von 6,6 Millionen DM lassen die Entführer von Anna und Gorgio Bulgari, Angehörige einer römischen Juwelierfamilie, ihre Geiseln frei.
29. 12. '83 Prinzessin Caroline von Monaco heiratet den italienischen Industriellensohn Stefano Casiraghi.





Christine und Jürgen ...



... im ...



b Geschäftsführer oder Servicekraft, nahezu jeder ist irgendwann an seine Grenzen gestoßen und ausgeflippt. Tränen, Wutausbrüche, alles stehen und liegen lassen. Wir hatten Mühe, die immer wieder aufflackernden Feuer zu löschen. Aber mit der Zeit und dem zum Teil schmerzhaft gemachten Erfahrungen normalisierte sich die Situation. Neubesetzungen von Schlüsselpositionen trugen hierzu ebenso bei wie die anwachsende Praxis der Mannschaft. Man wußte mittlerweile, wer im großen Club gegen vier Uhr morgens seinen „joten Punk“ hatte, an dem nicht mehr viel ging. Also wurde eine Umbesetzung vorgenommen: X zur Entlastung an die Bar ins Bistro, Y dafür in die Schlacht im großen Club.

Die Atmosphäre der ersten Monate ist schwer zu beschreiben. Es war, als ob alle nur darauf gewartet hätten, sich in einer Discothek wie dem Dorian Gray auszuleben und auszutoben. Nicht nur die Jugend, auch das „Mittelalter“ entdeckte schnell den besonderen Reiz des Dorian Gray. Man fühlte förmlich, wie Beruf und Anspannung mit dem Mannel an der Garderobe abgegeben wurde – let's dance! Get into magic!

Wer zwischen den Zeilen lesen kann, wird bemerkt haben, wie überrascht und gefordert selbst Schüler von dem einsetzenden „DG-Boom“ war.

Presinger äußert sich ähnlich: „Eines unserer Gebote ist das eigenständige Management jedes einzelnen Betriebes. Sobald der Laden läuft, halten wir uns weitgehend im Hinter-

grund, um nicht den Blick für die Gesamtsituation zu verlieren. Hier war das nicht so einfach. Durch den starken Zuspruch und den damit verbundenen organisatorischen Schwierigkeiten mußten Gerd (Schüler) und ich dauernd am Ball bleiben. Wir hatten abschnittsweise Probleme, um für die anderen Aufgaben freizumachen.“

Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Und im Dorian Gray wurde kräftig gehobelt.

GASTRONOMISCHER AUSNAHMEZUSTAND

Größte Probleme bereitete die Personalsituation. Obwohl sich die Crew voll mit ihren Aufgaben identifizierte, kam es immer wieder zu Engpässen. Schüler & Presinger mußten aus ihren übrigen Betrieben Verstärkung abordnen, um einigermaßen über die Runden zu kommen.

Damit nicht genug. Auch Mitarbeiter, deren Aufgabengebiet nicht direkt an der Thekenfront lag, mußten einspringen. So auch Frau Kadisch, Sekretärin in der Leitzentrale Mannheim. Tagsüber an ihrem angestammten Platz als rechte Hand des Gesamtmanagements nicht eben unterfordert, folgte sie den allabendlichen Hilferufen aus Frankfurt. Büro abschließen, schnell umziehen, etwas Rouge auflegen, und dann auf die Autobahn, um die Nacht hinter der Kasse unterm Flughafen zu verbringen. Morgens um 9.00 Uhr konnte man wieder ein freundliches „Schüler & Presinger, Kadisch, guten Morgen“, hören.

Die Wege der Personalbeschaffung führten bis nach England, wo Schüler & Presinger eine Agentur beauftragt hatten. Neubesatz für die ausgeschöpften heimatischen Mitarbeiterpründe aufzustan. Zwischen- durch mal kurz via Flugzeug über den Kanal, Einstellungsgespräche führen, Vertragsabschlüsse mit Reisekostenübernahme tätigen und wieder retour. Es kochte und brodelte, das Überdruckventil klapperte unüberhörbar.

Selbstverständlich blieben die Schwierigkeiten dem Publikum nicht verborgen. Presinger: „So paradox das vielleicht klingen mag, unsere Gäste waren, das gilt für damals und in anderen Ausformungen bis heute, sehr diszipliniert. Sie erkannten die Schwierigkeiten und sahen, daß wir uns redlich bemühten. Es gab kein langes Lamento, wenn der Gin Fitz in der Hektik eben mal nicht so aussah wie frisch aus dem Barkeeper-Handbuch gepöft. Höchstens mal ein unzufriedenes Murren, aber nie Auswüchse wie mutwillige Zerstörung der Einrichtung oder Ähnliches. Ganz im Gegenteil, es war etwas wie ein „Wie-Gefühl“ zu verspüren. Die Leute wollten sich amüsieren und kooperieren, anstatt zu konfrontieren.“

Um den angestrebten Langzeiterfolg nicht aus den Augen zu verlieren, war es mit der Bewältigung des Nachtgeschäfts alleine noch lange nicht getan. Nach vier bis fünf Stunden Schlaf für das Management im Sheraton mußten tagsüber neue Aktionen erdacht, geplant und organisiert werden. Getreu dem Motto „man muß das



... im ...



... im ...



... im ...



... im ...



... im ...



... im ...



... im ...



... im ...



... im ...



... im ...

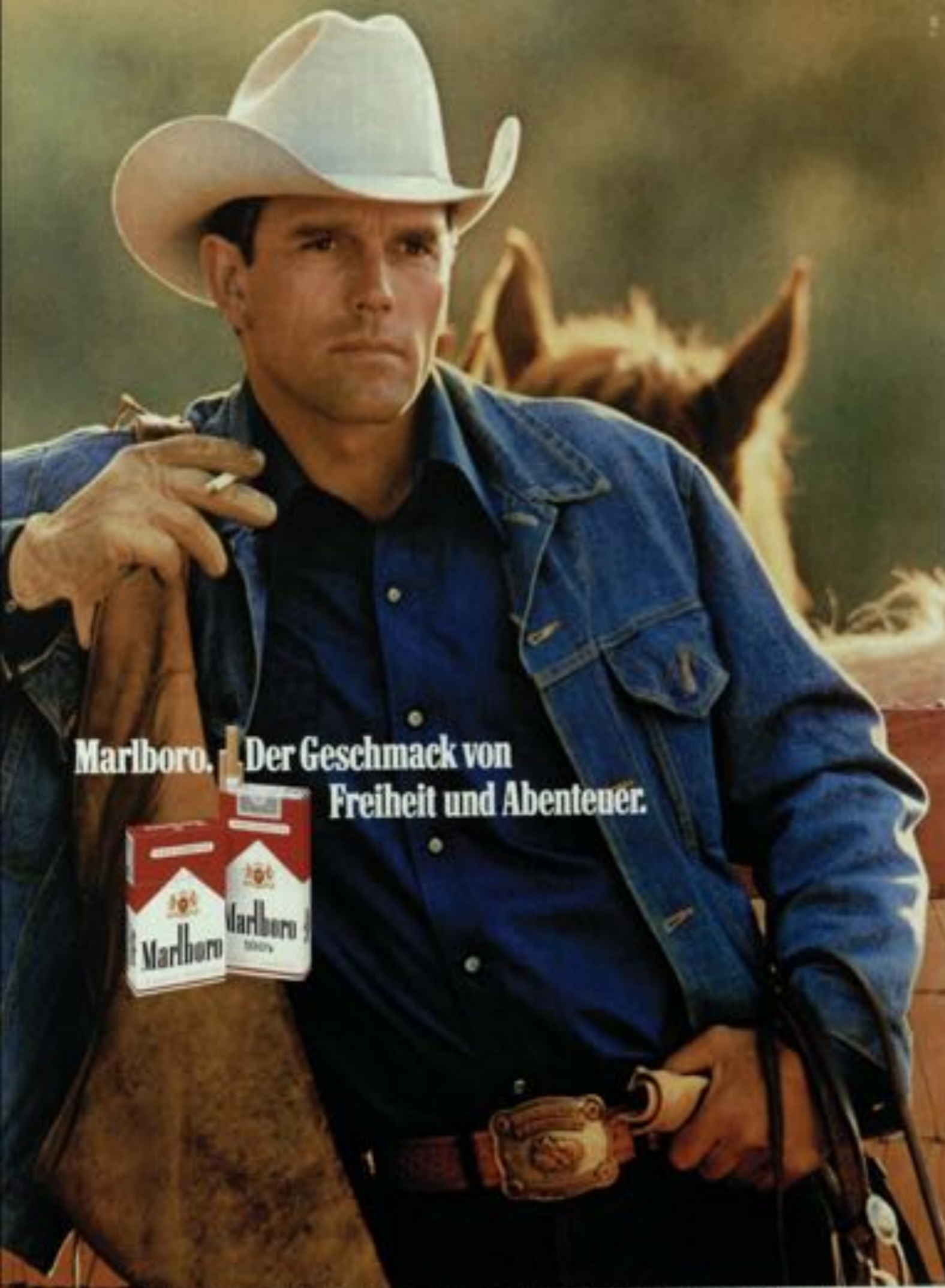


... im ...



... im ...





Marlboro. Der Geschmack von Freiheit und Abenteuer.



1980er Jahre: Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre.



1980er Jahre: Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre.



1980er Jahre: Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre.



1980er Jahre: Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre.



1980er Jahre: Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre.



1980er Jahre: Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre.



1980er Jahre: Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre.



1980er Jahre: Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre.



1980er Jahre: Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre.



1980er Jahre: Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre.



1980er Jahre: Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre. Die Stars der 1980er Jahre.

Der Redaktionsbeirat: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält: Marlboro 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kadmium (frei), Marlboro 100's 1,0 mg N und 14 mg K. (Durchschnittswerte nach DIN)



HAPPY BIRTHDAY DORIAN GRAY

Nachdem die Eröffnung über die Bühne gegangen war und das Dorian Gray seine Feuertaufe mit Bravour überstanden hatte, begann die wichtigste Phase seiner noch jungen Geschichte.

Das erste Jahr mußte die Entscheidung bringen, ob das angestrebte Ziel aufgeben oder das Dorian Gray in der Masse der Discotheken untergehen würde. Nach der Theorie folgte die Praxis: In den ersten Tagen herrschte zwar keine beschauliche Ruhe, aber so etwas wie Ruhe in Form eines Sturms vor dem definitiven Ausbruch des Orkans.

Die etablierten Wettbewerber wollten schon in unverhohlene Schadenfreude ausbrechen: Glaubt denn dieser ehemalige Rennfahrer mit seinem studierten Partner wirklich, daß ihnen so weit vom Schuß die Gäste wie die gebratenen Tauben in Massen zur Tür hereingeflattert kommen?

So ist das, wenn die Rechnung ohne die Wirte aufgestellt wird.

Nach ein, zwei Wochen riß der schon weit aufgedröselte Knoten, und der einst tote Bereich im Flughafen platzte aus allen Nähten. Nun war es an dem Personal und der Geschäfts-

führung, die anrollenden Besucherfluten in geordnete Bahnen zu lenken. Ebenso neu wie der nächtliche Discothekenbesuch im Flughafen für die Gäste, waren die Probleme für Service und Verantwortliche.

Schüler erinnert sich: „Das erste halbe Jahr war ein ständiger Hochseilakt zwischen Himmel-hoch-jauchzend und zu-Tode-betrübt. Der einsetzende Ansturm übertraf die kühnsten Erwartungen. So etwas hatten wir noch nicht erlebt und werden es in diesem Ausmaß wahrscheinlich auch nicht mehr erleben. Ich möchte fast sagen: hoffentlich.“

Auf der einen Seite stand die Ausgelassenheit und Fröhlichkeit der Gäste, die wir angestrebt hatten und über die wir uns naturgemäß freuten.

Die Kehrseite aber: die enorme Anforderung an das Personal, das streckenweise total überfordert war. Volles Haus bis in die Morgenstunden verlangt vollen Einsatz bis in die Morgenstunden. Nacht für Nacht acht bis zwölf und mehr Stunden unter Hochdruck, das haut auf Dauer den stärksten Kämpfer um; zumal wir noch kein eingespieltes Team waren und die Stärken und Schwächen der anderen traumwandlerisch kannten.

„Dabei zu sein. Dazugehören ist ziemlich öde, manchmal sogar gräßlich langweilig.“

Aber nicht dabei zu sein, nicht dazugehören, das ist geradezu eine Tragödie, ja einfach schauderhaft.“
Oscar Wilde

Konferenzen starten Sie am besten da, wo Sie landen.

Das neue Airport Conference Center liegt am Treffpunkt des internationalen Business – direkt dort, wo Ihre Geschäftspartner in Frankfurt landen. Vom Flugzeug aus erreichen Sie mit nur wenigen Schritten eine völlig neue Kommunikations-Ebene: Mit den modernsten Einrichtungen für professionelle Tagungen, Seminare, Konferenzen und Meetings. Und einem Serviceangebot, das sich von Btx- und Media-Equipment bis hin zum Dolmetscher- und Sekretariats-



FRA: Im Zentrum Europas.

dienst sehen und hören lassen kann. Neu ist außerdem ein Video-Konferenzstudio, das Sie über Satellit vom Flughafen aus mit der ganzen Welt verbindet. Im neuen Airport Conference Center soll es Ihnen schließlich an nichts fehlen. Wir haben selbst für Sonderwünsche und kurzfristige Buchungen jederzeit ein offenes Ohr.

Telefon: (0 69) 69 07 05 00. Telefax: (0 69) 6 90 - 7 05 15. Telex: 4 17 940 fagpr d.

Flughafen
Frankfurt Main AG

